LEV

LANDSCHAFTS-
ERHALTUNGSVERBAND E.V.
Landkreis Lörrach

Jahresbericht 2021

Inhaltsverzeichnis

Inhalt.....

1. Einleitung..... 3

2. Allgemeines..... 5

2.1 Fördergebiet Wolfsprävention Schwarzwald 5

2.2 Biotopverbund 5

3. Gesamtübersicht Landschaftspflege 2021 7

3.1 Landschaftspflegerichtlinie Teil A – Vertragsnaturschutz 7

3.2 Landschaftspflegerichtlinie Teil B – einjährige Maßnahmen..... 8

3.3 Maßnahmen über sonstige Finanzmittel..... 9

4. Tätigkeitsbericht im Rahmen der Strategieziele 10

4.1 Nachhaltiger Schutz von Arten und Lebensräumen/Erhalt der Biodiversität 10

4.2 Nachhaltige Offenhaltung von Weidfeldern im Schwarzwald 12

4.3 Besseres Verständnis von LEV und Landschaftspflege in der Bevölkerung 14

4.4 Landschaftspflegemaßnahmen über alternative Finanzierungsquellen..... 15

4.5 Stärkung von stabilen kleinbäuerlichen Strukturen..... 15

4.6 Funktionierende Netzwerke im Bereich Landschaftspflege 16

4.7 Eindämmung von Neophyten und Problempflanzen..... 18

4.8 Transparente und nachvollziehbare Förderung über LPR..... 18

5. Ausblick Landschaftspflege 2022 20

6. Haushalt und Kassenprüfung 2021 21

7. Anhang..... 23

7.1 Veranstaltungsliste 2021 23

7.2 Presseberichte 2021..... 26

1. Einleitung

Wie schon das Vorjahr war auch 2021 geprägt von der COVID-19-Pandemie. Die Arbeit der Geschäftsstelle des LEV Lörrach e. V. fand aufgrund der andauernden Maßnahmen zur Pandemie-Bekämpfung in großen Teilen im Homeoffice statt. Daneben mussten wieder Veranstaltungen abgesagt und auf viele Ortstermine und Besprechungen im persönlichen Rahmen verzichtet werden. Vielfach wurden online-Tools genutzt und haben sich auch als Alternativlösungen bewährt.

Neben den Herausforderungen, die die Pandemie mit sich brachte, haben sich in der Geschäftsstelle erneut personelle Veränderungen ergeben: Simona Moosmann und Hannes Röske haben den LEV zum Ende des Jahres 2021 verlassen. Seit ihrer Arbeitsaufnahme vor etwa vier Jahren haben die beiden – mittlerweile ehemaligen - Kollegen mit viel Engagement und einer hohen fachlichen Kompetenz dazu beigetragen, den LEV Lörrach e. V. als schlagkräftige Institution in der Landschaftspflege zu etablieren. Der Verein dankt an dieser Stelle nochmals sehr herzlich für ihren unermüdlichen Einsatz für den Erhalt der Artenvielfalt im Landkreis Lörrach und wünscht ihnen für die Zukunft alles Gute.

Dank des zügig durchlaufenen Bewerbungsverfahrens konnten bereits Nachfolger für die vakanten Stellen gefunden werden. Ab Januar 2022 wird Mareike Schlaeger die Geschäftsführung übernehmen, im Februar 2022 wird Tilmann Baum die freiwerdenden Stellenanteile der stellvertretenden Geschäftsführung antreten.

Schwerpunkt der täglichen Arbeit der Geschäftsstelle war auch 2021 die Beratung, Begleitung und Betreuung der Vertragspartner im Landkreis Lörrach. Hierbei waren die beteiligten Behörden zuverlässige Partner. Dank der guten Zusammenarbeit mit dem Fachbereich Landwirtschaft und Naturschutz des Landratsamtes Lörrach konnte der LEV zahlreiche Maßnahmen zur naturschutzfachlichen Pflege umsetzen sowie Vertragsverlängerungen für 2022 vorbereiten (siehe Kapitel 3 und 4).

Jedoch gab es auch im Jahr 2021 aufgrund der Rahmenbedingungen zur naturschutzfachlichen und landwirtschaftlichen Förderpolitik Bedarf für viele Diskussionen. In zahlreichen Abstimmungen mit Behörden, in Gesprächen mit Bewirtschaftenden, im Austausch mit anderen LEVen, in der Teilnahme an politischen Diskussion u.v.m., machte die Geschäftsstelle auf die schwierigen förderrechtlichen

Bedingungen aufmerksam, die insbesondere auf strukturreichen Weidfeldern im Schwarzwald herrschen.

Abb. 1: LEV Team 2021. Von links nach rechts: Simona Moosmann, Hannes Röske, Vivien von Königslöw, Carina Baum (Quelle: LEV, 2021)

Abb. 2: Neues LEV Team ab 2022. Von links nach rechts: Mareike Schlaeger, Carina Baum, Vivien von Königslöw, Tilman Baum (Quelle: LEV, 2022)

2. Allgemeines

2.1 Fördergebiet Wolfsprävention Schwarzwald

Das Wolfspräventionsgebiet Schwarzwald, das sich seit 2020 über den Landkreis Lörrach erstreckt, beheimatet seit 2021 drei residente Wölfe. Meldungen von Rissen führten auch 2021 dazu, dass zahlreiche Sorgen an den LEV herangetragen wurden. Der LEV informiert vor Ort grundsätzlich über die Fördermöglichkeit zu wolfsabweisenden Zäunen und stellt den Kontakt zu den Ansprechpartnern bei ULB und UNB her, die umfassend zu Zäunen und Herdenschutz beraten und hierbei fachlich von der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) unterstützt werden.

Im Rahmen der LPR-Vertragsverlängerungen 2021 wurde der Erschwernisausgleich zum Weidemanagement in vielen Fällen in die LPR-Verträge integriert. Der Erschwernisausgleich wird an Vertragspartner ausbezahlt, deren Flächen innerhalb der Förderkulisse Wolfsprävention liegen und die diese Flächen mit vertraglich festgelegter Ziegen- oder Schafbeweidung pflegen. Nach und nach wird so der Erschwernisausgleich in die in Frage kommenden LPR-Verträge mit aufgenommen, sodass der zusätzliche Arbeitsaufwand zur Bearbeitung der Anträge zum Erschwernisausgleich verringert wird.

2.2 Biotopverbund

Seit August 2020 ist Vivien von Königslöw als Biotopverbundbotschafterin im Landkreis Lörrach tätig. Ihre Stelle wurde im Rahmen des „Biodiversitätsstärkungsgesetzes“ des Landes Baden-Württemberg mit dem Ziel geschaffen, die landesweiten Biotopverbundflächen auf 15 % der Offenlandfläche bis 2030 zu erhöhen.

Eine Hauptaufgabe dieser BiotopverbundbotschafterInnen ist es, die Kommunen bei der Einrichtung eines räumlich-funktionalen Biotopverbunds im Offenland zu unterstützen sowie Maßnahmen im Biotopverbund umzusetzen. Um dieses Ziel zu erreichen, müssen die Kommunen im Landkreis informiert und beraten werden, Biotopverbund-Planungen für ihr Gemeindegebiet erstellen zu lassen. Hier konnten bereits erste Erfolge erzielt werden: Der GVV Vorderes Kandertal möchte 2022 eine

Biotopverbundplanung durchführen lassen. Weitere Gemeinden sind ebenfalls an einer zeitnahen Planung interessiert, z.B. Lörrach, Weil am Rhein und Maulburg. Frau von Königslöw steht außerdem mit mehreren anderen Kommunen in Kontakt, die sich hoffentlich in Zukunft ebenfalls eine Biotopverbundplanung vorstellen können.

Daneben haben für die Maßnahmenumsetzung das ILEK-Konzept der Gemeinden Schliengen, Bad Bellingen und Kandern sowie das Projekt Wiedervernetzung Hochrhein der FVA Daten- und Kontaktgrundlagen geschaffen, an die angeknüpft werden kann. Vivien von Königslöw hat die Fäden der beiden Projekte aufgegriffen und arbeitet an verschiedenen Maßnahmenumsetzungen aus den Projekten, insbesondere an der Umsetzung von Maßnahmen aus dem ILEK-Konzept in Schliengen und Kandern in Absprache mit den Gemeinden.

Die Kommunikation mit den Gemeinden sowie die Umsetzung von Maßnahmen für den Biotopverbund erfolgen in intensiver Abstimmung mit den jeweiligen gebietsverantwortlichen LEV-MitarbeiterInnen, den Fachleuten der Unteren Naturschutzbehörde und des Regierungspräsidium Freiburg sowie weiteren Partnern vor Ort.

3. Gesamtübersicht Landschaftspflege 2021

3.1 Landschaftspflegerichtlinie Teil A – Vertragsnaturschutz

Im Jahr 2021 wurden im Landkreis Lörrach durch den LEV insgesamt 318 Landschaftspflegeverträge mit einem Finanzvolumen von ca. 1,035 Mio € und einer Gesamtfläche von ca. 1.683 Hektar betreut (Abbildung 2).

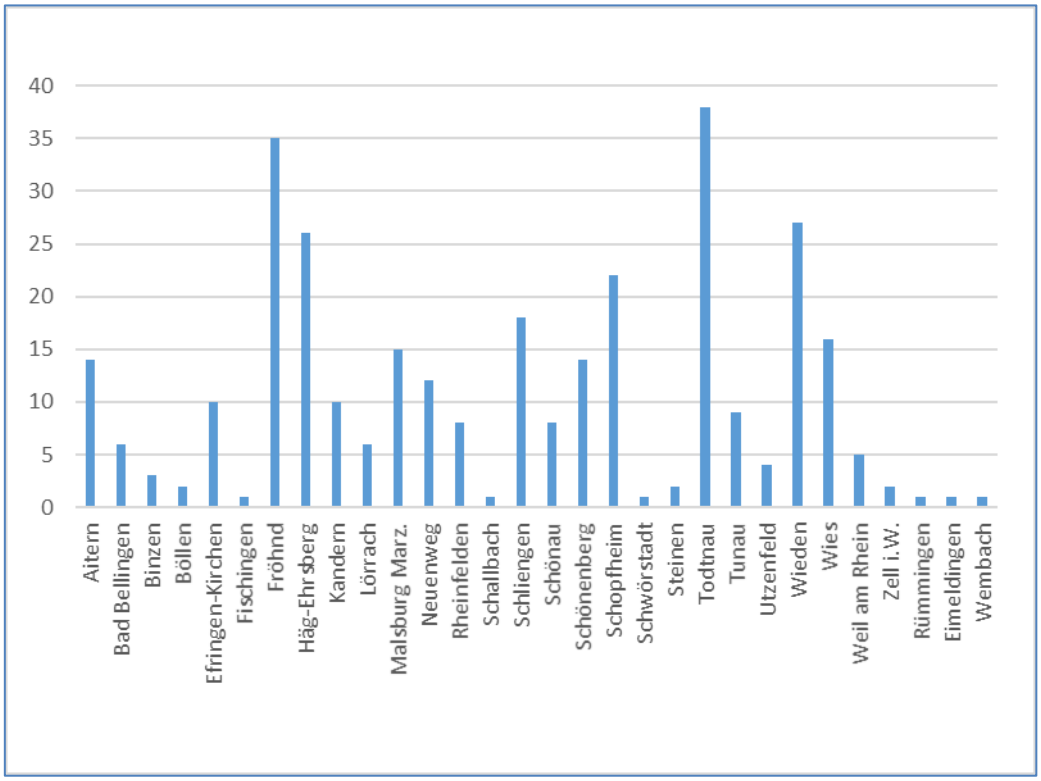

Abb. 3: Anzahl der Landschaftspflegeverträge verteilt nach Gemeinden im Landkreis Lörrach.

Für das Folgejahr hat der LEV im Jahr 2021 insgesamt rund 90 Vertragsverlängerungen vorbereitet und mit allen betroffenen Vertragsnehmenden Gespräche vor Ort zu den Maßnahmen und Zielsetzungen geführt. Zum gegenwärtigen Zeitpunkt kann davon ausgegangen werden, dass zusätzlich etwa 10 Neuverträge abgeschlossen werden können.

3.2 Landschaftspflegerichtlinie Teil B – einjährige Maßnahmen

Die Geschäftsstelle des LEV Lörrach hat im Jahr 2021 insgesamt 103 Maßnahmen nach Teil B (einjährige Maßnahmen) der Landschaftspflegerichtlinie Baden-Württemberg initiiert und begleitet (Abbildungen 3 und 4). Das Finanzvolumen der durch den LEV betreuten einjährigen Maßnahmen betrug dabei insgesamt 265.105 €.

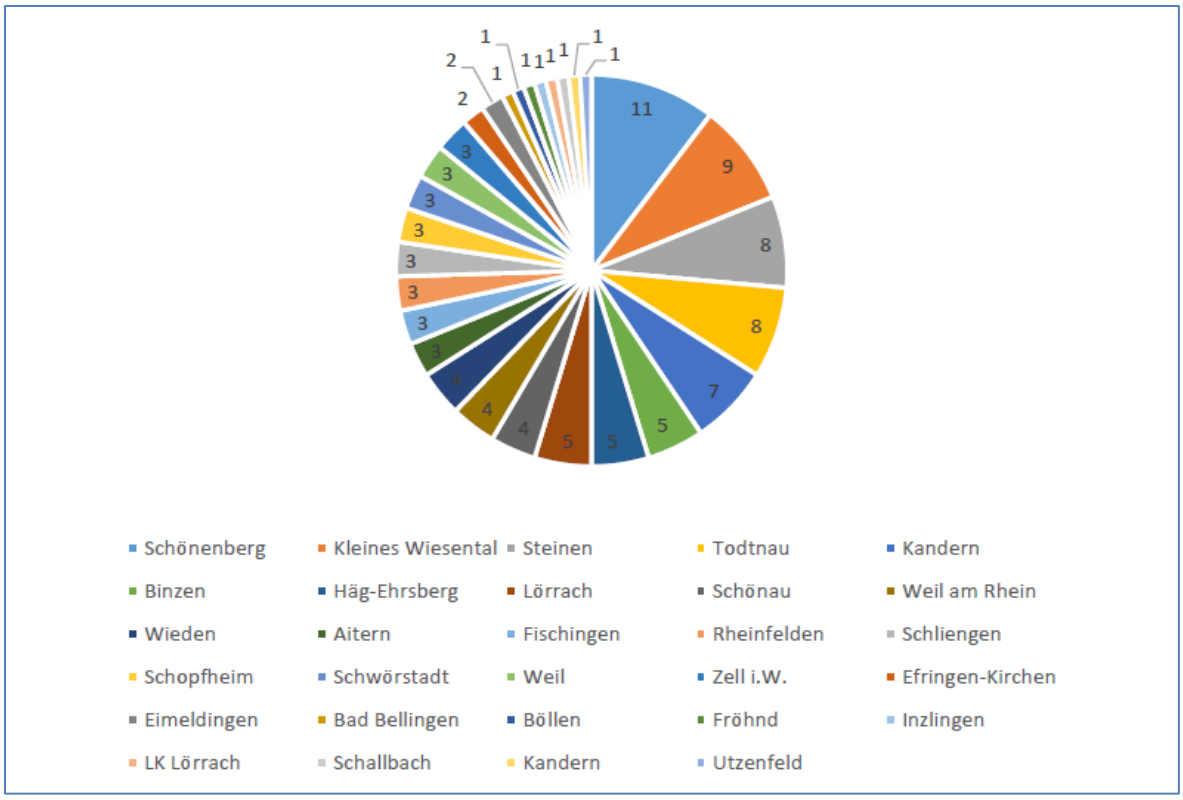

Abb. 4: Anzahl der einjährigen Maßnahmen verteilt nach den Gemeinden im Landkreis Lörrach.

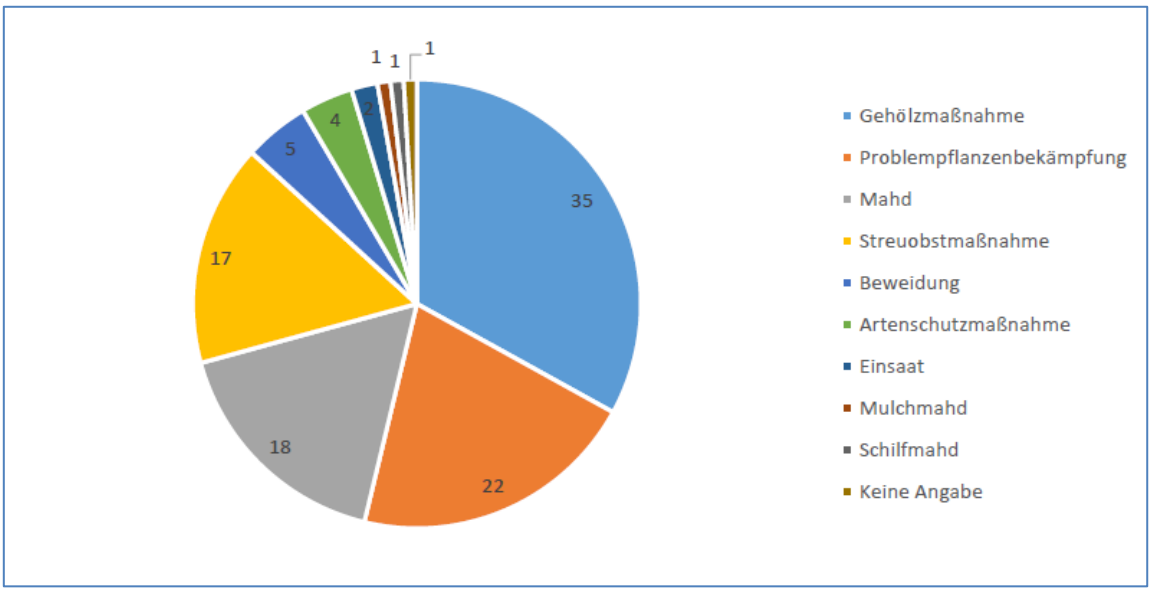

Abb. 5: Anzahl der Maßnahmen je Maßnahmenkategorie im Jahr 2021 im Landkreis Lörrach.

3.3 Maßnahmen über sonstige Finanzmittel

Im Jahr 2021 wurde die Zusammenarbeit mit den Hieber Märkten, dem „Streuobstklassenzimmer“ und dem Landratsamt Lörrach zur Neuanlage und zum Erhalt von Streuobstbeständen in der Region fortgeführt. Insgesamt wurden 26 hochstämmige Obstbäume mit Verbissschutz für ein Finanzvolumen von 4.250 € gepflanzt.

Nähere Details zu den Maßnahmen über sonstige Finanzmittel können im Kapitel 4.4 „Landschaftspflegemaßnahmen über alternative Finanzierungsquellen“ nachgelesen werden.

4. Tätigkeitsbericht im Rahmen der Strategieziele

Die acht Strategieziele können zusammen mit weiteren Informationen zur strategischen Ausrichtung des LEV Lörrach e. V. unter www.lev-loerrach.de heruntergeladen werden.

4.1 Nachhaltiger Schutz von Arten und Lebensräumen/Erhalt der Biodiversität

Dem Strategieziel „Nachhaltiger Schutz von Arten und Lebensräumen/Erhalt der Biodiversität“ werden insbesondere Maßnahmen zugeordnet, die innerhalb des europäischen Schutzgebietsnetzes von Natura 2000 umgesetzt werden. Dieses Schutzgebietsnetz umfasst 9 Flora-Fauna-Habitat-Gebiete (FFH-Gebiete) und 3 Vogelschutzgebiete (SPA-Gebiete) im Landkreis Lörrach. Im Jahresbericht von 2020 wurden diese Schutzgebiete ausführlich aufgelistet, einige von ihnen reichen über die Landkreisgrenze hinaus.

In den Natura2000-Gebieten wurden im Jahr 2021 38 einjährige Landschaftspflegemaßnahmen (B-Aufträge und B-Verträge) umgesetzt und insgesamt 55 Landschaftspflegeverträge (A-Verträge) zur Verlängerung vorbereitet. Dies entspricht Fördermittelhöhen von etwa 115.300 € für LPR Teil B und ca. 171.000 € für LPR Teil A, welche in die Entwicklung und den Erhalt von diesen wertvollen Artvorkommen und Lebensräumen investiert wurden.

Zudem wurden Maßnahmen speziell für den Artenschutz umgesetzt. Dabei handelt sich vor allem um durch die FFH-Richtlinie geschützte Arten (Anhang II und Anhang IV). Beispielsweise wurde das Pflegemanagement am Weiher in Fischingen optimiert. Um Amphibien die Wanderung zu den angelegten Laichhabitaten zu erleichtern, wurde das Mahdregime angepasst sowie eine Schilfmahd durchgeführt. Die Schilfmahd wirkt einer vollkommenen Verlandung des Weihers entgegen und hält einen Teilbereich der Wasseroberfläche offen. Des Weiteren wurde eine Trockenmauer für verschiedene Reptilienarten bei Schönenberg wieder in Stand gesetzt und eine Stützmauer unterhalb eines Weges mit Habitateignung für die Mauereidechse *(Podarcis muralis*) aufgebaut.

17 Maßnahmen mit einem Finanzvolumen von ca. 27.000 € wurden außerdem auf Streuobstwiesen umgesetzt. Streuobstwiesen gehören zu den artenreichsten Lebensräumen Deutschlands, weshalb sich der LEV Lörrach e. V. auch 2021 wieder für Pflege und Nachpflanzungen von hochstämmigen Obstbäumen eingesetzt hat.

Zur Wahrung unserer Biodiversität tragen im Grunde jedoch alle Maßnahmen bei, die der LEV Lörrach im Rahmen seiner Tätigkeit umsetzt. Insgesamt wurden 2021 103 einjährige Maßnahmen initiiert, mit einem Finanzvolumen von 265.105 €. Um naturschutzwichtige Flächen nachhaltig zu sichern, hat die Geschäftsstelle insgesamt 90 Landschaftspflegeverträge im gesamten Landkreis Lörrach für eine Verlängerung vorbereitet (siehe Abbildungen 6 und 7). Die Arbeiten im Rahmen der Vertragsverlängerungen umfassen Vor-Ort Termine und Gespräche mit jedem Vertragspartner, die Koordinierung und Begleitung der Aktualisierung und Vermessung von Brutto- und Vertragsflächen durch das Landratsamt Lörrach, die Überprüfung und Dokumentation der ökologischen Wirksamkeit des Vertrages und die Formulierung der neuen Vertragsinhalte in Kooperation mit dem Landratsamt Lörrach. Die Verträge werden derzeit noch durch den Fachbereich Landwirtschaft und Naturschutz beim Landratsamt geprüft und festgesetzt.

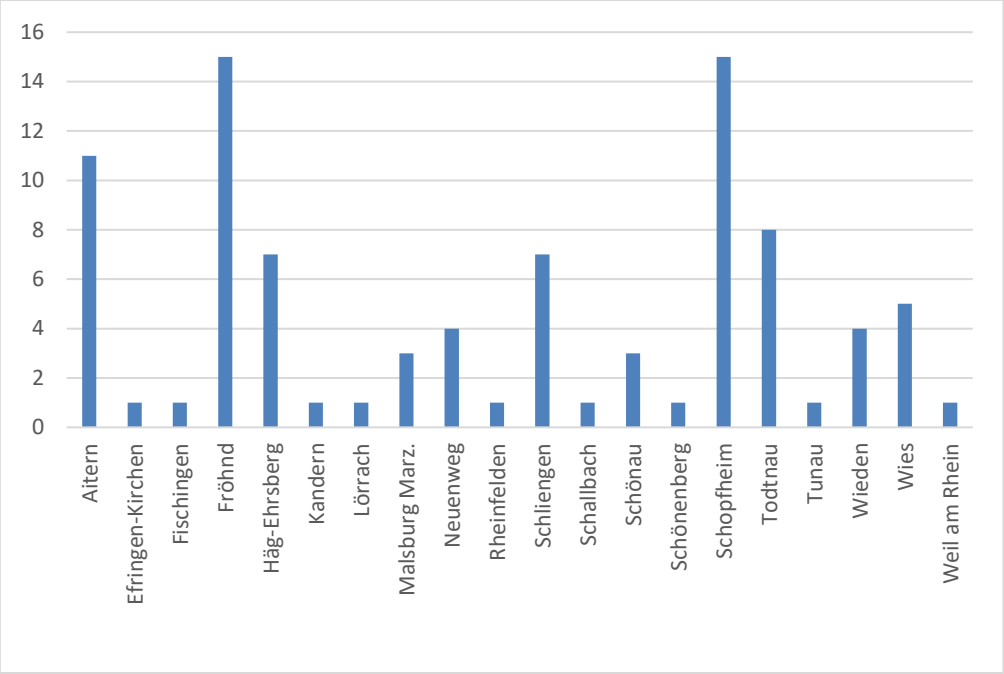

Abb. 6: Vertragsanzahl einzelner Mitgliedsgemeinden des LEV Lörrach, mit einer Vertragslaufzeit von 2017 bis 2021.

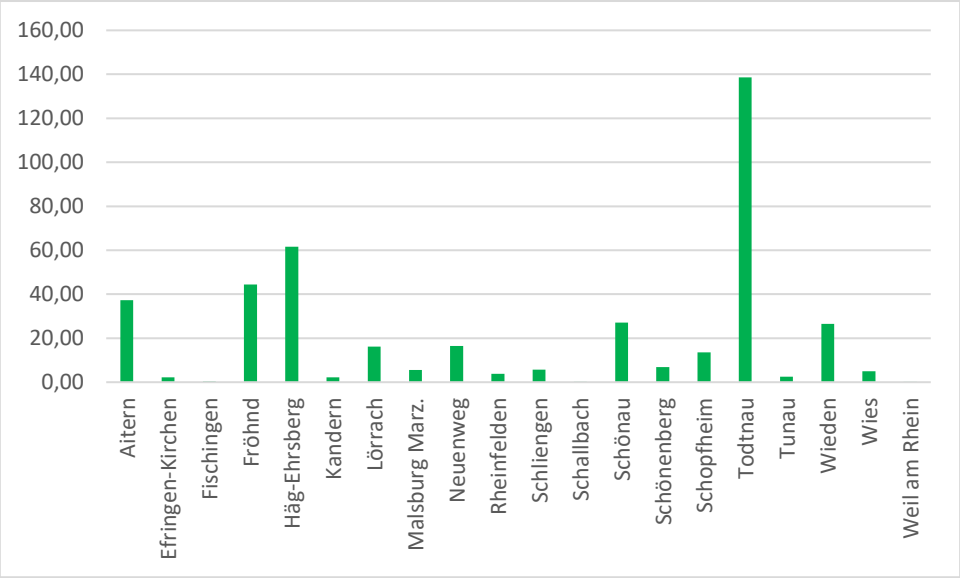

Abbildung 7: LPR-Vertragsfläche der einzelnen Mitgliedsgemeinden des LEV Lörrach, mit einer Vertragslaufzeit von 2017 bis 2021.

4.2 Nachhaltige Offenhaltung von Weidfeldern im Schwarzwald

Auf den extensiv geführten großflächigen Weidfeldern sind die Übergänge von Wald und Weide oft fließend. Da diese Übergangsbereiche besonders artenreich sind, sind sie aus naturschutzfachlicher Sicht besonders wertvoll. Auch für die Weidetiere sind die Strukturen von Vorteil, sie bieten einen natürlichen Witterungs- und Insektenschutz und junge Gehölze sind für Ziegen ein wichtiger Bestandteil ihrer Futtergrundlage. Zudem besitzen die Weidfelder einen hohen landschafts-ästhetischen Wert. Die nachhaltige Offenhaltung von Weidfeldern im Schwarzwald gehört damit zu den Kernaufgaben des LEV Lörrach und ist aufgrund der damit gepflegten Lebensräume eng mit dem Strategieziel aus dem vorangegangenen Kapitel verbunden. Zudem trägt die Förderung der Offenhaltung auch zur Erreichung des Strategieziels „Stärkung von stabilen kleinbäuerlichen Strukturen“ bei (siehe auch Kapitel 4.5).

Je nach Bewirtschaftungs- und Standortsituation kommt es auf den Weidfeldern immer wieder zu natürlicher Gehölzsukzession, meist ausgehend vom Waldrand oder den Gehölzinseln. Zu den die Beweidung flankierenden Landschaftspflegearbeiten gehören das mechanische Zurückdrängen des Gehölzaufwuchses und das Auslichten der Waldrand- und Feldgehölzübergänge zur offenen Weidefläche, was in Abhängigkeit der Wüchsigkeit des Standortes in regelmäßigen Abständen durchgeführt werden muss.

In 2021 wurden insgesamt 27 Maßnahmen zur Offenhaltung der Weidfelder in Form einjähriger B-Maßnahmen zur Reduzierung von Gehölzsukzession und Gehölzbeständen umgesetzt. Das entspricht einer Finanzmittelhöhe von insgesamt etwa 101.800 € und damit fast 40 % des Fördervolumens an Direktmaßnahmen insgesamt.

Außerdem betreute der LEV im Jahr 2021 insgesamt 51 Landbewirtschafter in den Gemeinden der Höhenlagen des Südschwarzwaldes, um eine nachhaltige Offenhaltung durch 72 langfristige Naturschutzverträge zu gewährleisten. Das wird vor allem durch die Beweidung der Flächen mit Rindern und/oder Ziegen erreicht.

Bei verschiedenen Veranstaltungen hat die Geschäftsstelle auch weiterhin versucht ein Bewusstsein für die bestehende Problematik der nachhaltigen Offenhaltung im Zusammenhang mit der aktuellen Förderpolitik des Landes Baden-Württemberg und der Europäischen Union zu schärfen. Es bleibt abzuwarten, welche Änderungen sich in der neuen Förderperiode ab 2023 beispielsweise im Hinblick auf die Bruttoflächenförderung ergeben werden.

Daneben hat die Geschäftsstelle des LEV auch im Jahr 2021 das Projekt des Biosphärengebiet „Allmende 2.0“ als Mitglied des Projektbeirats begleitet. Unter https://www.biosphaerengebiet-schwarzwald.de/projektallmende/ kann der zweite Zwischenbericht heruntergeladen werden.

Abb. 8: Weidfeld mit Gehölzstrukturen (Quelle: S. Moosmann, 2021)

4.3 Besseres Verständnis von LEV und Landschaftspflege in der Bevölkerung

Die lokalen Zeitungen gehören nach Einschätzung der Geschäftsstelle zum wichtigsten Medium, um zur Bekanntheit des LEV und einem Bewusstsein für Landschaftspflege in der Bevölkerung beizutragen. Aus diesem Grund hat der LEV einige Artikel selbst verfasst und an die Presseverteiler weitergegeben oder sich um Pressekontakte bemüht, die zu aktuellen Landschaftspflegethemen berichteten (siehe Anhang „Presseberichte 2021“).

Beispielsweise hat Simona Moosmann als Mitglied einer sogenannten Fokusgruppe der Europäischen Kommission zum Thema „Nachhaltige Rindfleischproduktion“ einen Projektbericht veröffentlicht. Durch die Badische Zeitung wurde die Auflichtung einer eingewachsenen Streuobstwiese mit Trockenmauern bei Niedereggenen begleitet sowie eine Streuobstveranstaltung, die im Rahmen des Biotopverbundes von Vivien von Königslöw initiiert wurde. Alle Veranstaltungen, an denen die Geschäftsstelle teilgenommen hat, können der Veranstaltungsliste 2021 aus dem Anhang entnommen werden.

2021 wurde außerdem der LEV-Flyer abschließend überarbeitet und auf der Vorstandssitzung im Oktober vorgestellt. Die frischeren Farben und ein neues Design sind auf positive Resonanz gestoßen.

Abb. 9: Neuer LEV-Flyer (Quelle: LEV, 2021)

4.4 Landschaftspflegemaßnahmen über alternative Finanzierungsquellen

Wie schon in den Vorjahren wurde die Zusammenarbeit mit den Hieber Märkten, dem „Streuobstklassenzimmer“ und dem Landratsamt Lörrach zur Neuanlage und zum Erhalt von Streuobstbeständen in der Region fortgeführt. Hieber stellt im Rahmen einer Treuepunkteaktion für umweltbewusstes Einkaufen, z. B. mit Mehrwegbehältern, die erzielten Rabattpunkte für die Umsetzung von Streuobstmaßnahmen zur Verfügung. Kundinnen und Kunden von Hieber helfen so direkt bei der Neupflanzung und Pflege von Streuobstbäumen in der Region mit. Durch solche Projekte kann eine Identifikation der Akteure vor Ort mit der heimischen Natur und Landschaft unterstützt werden und das Strategieziel „Besseres Verständnis des LEV und der Landschaftspflege in der Bevölkerung“ (siehe Kapitel 4.3) mit verfolgt werden. 2021 konnten nun auch erste Erfolge erzielt werden: 26 hochstämmige Streuobstbäume wurden in den Gemeinden Steinen, Lörrach und Kandern mit Verbissschutz gepflanzt.

Außerdem wurde in Zusammenarbeit mit der UNB über das „Perlenprojekt“ ein Amphibientümpel ausgebaggert sowie Streuobstwiesen gepflegt bzw. Streuobstbäume nachgepflanzt.

4.5 Stärkung von stabilen kleinbäuerlichen Strukturen

Durch die Förderung der Landbewirtschaftung über Maßnahmen des Vertragsnaturschutzes und der einjährigen Maßnahmen werden kleinbäuerliche Strukturen gezielt unterstützt. Der LEV berät hier die einzelnen Landbewirtschaftenden zu einer möglichst sinnvollen Förderung unter Berücksichtigung der betrieblichen Rahmenbedingungen und informiert beispielsweise auf Versammlungen von Weidegemeinschaften über Fördermöglichkeiten in der Landschaftspflege. Zudem weist der LEV bei verschiedenen Veranstaltungen immer wieder auf die vielseitigen Probleme der kleinbäuerlichen Landwirtschaft hin, beispielsweise im Rahmen von verschiedenen Arbeitsgruppen, bei Exkursionen auf Weidfeldern und bei innerdienstlichen Besprechungen mit den Ministerien. Das Strategieziel „Stärkung von stabilen kleinbäuerlichen Strukturen“ ist dabei eng mit dem Strategieziel „Nachhaltige Offenhaltung von Weidfeldern im Schwarzwald“ verbunden. Ebenso wirkt das

Strategieziel „Besseres Verständnis von LEV/Landschaftspflege in der Bevölkerung“ auf die Stärkung kleinbäuerlicher Betriebe.

Ein besonderer Fokus wurde 2021 auf die Wanderschäferei gelegt. Wanderschäfer leisten mit ihren Tieren einen wichtigen Beitrag zum Naturschutz, insbesondere zum Biotopverbund, da die Schafe Pflanzensamen und Kleintiere in ihrer Wolle transportieren, die so in ihrer Ausbreitung gefördert werden. Gemeinsam mit den LEVen Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut-Tiengen wurde 2021 im Rahmen einer AG gemeinsam Strategien erarbeitet, um die Wanderschäfer bei ihrer Arbeit zu unterstützen. In diesem Rahmen fanden auch Gespräche mit den Wanderschäfern statt mit dem Ziel gemeinsam zu überlegen, wie die LEVen die Arbeit unterstützen können.

Abb. 10: Schafherde (Quelle: V. v. Königslöw, 2021)

4.6 Funktionierende Netzwerke im Bereich Landschaftspflege

Auch im Jahr 2021 hat der LEV Lörrach den Kontakt zu Partnerorganisationen und Partnerbehörden gepflegt. Es gab viele digitale Arbeitstreffen, im Sommer waren zum Teil Treffen wieder in Person möglich.

Nachfolgend wird ein kurzer Überblick zu den regelmäßig stattfindenden Treffen und Besprechungen gegeben. Dabei handelt es sich um Veranstaltungen und Besprechungstermine, die langfristig im Arbeitsalltag verankert sind und so auch schon im Jahresbericht 2020 genannt wurden. Nur durch den regelmäßigen und guten Austausch kann eine reibungslose Abwicklung der Fördermaßnahmen funktionieren und die Verlässlichkeit von Pflegeverträge gewährleistet werden, auch im Hinblick auf Behördenkontrolle:

- Arbeitstreffen mit der LPR-Verwaltungsgruppe des Landratsamts Lörrach, die Fördermittel für Landschaftspflegemaßnahmen freigeben und somit maßgeblich an der Umsetzung beteiligt sind.
- Fachaustausch des Fachbereichs Landwirtschaft und Naturschutz mit dem LEV Lörrach zu inhaltlichen Themen und dem Vorgehen im Landkreis.
- Inhaltliche Austauschgespräche mit dem Biosphärengebiet Schwarzwald.
- Arbeitsgruppen der Themenbereiche Naturschutz und Landwirtschaft des Naturparks Südschwarzwald.
- Austauschtreffen der Landschaftserhaltungsverbände im Regierungsbezirk Freiburg sowie der Landschaftserhaltungsverbände Baden-Württembergs.
- Fachliche Abstimmungstermine mit dem Regierungspräsidium Freiburg.
- Umweltgespräch mit den Naturschutzverbänden und Landrätin Marion Dammann.

In unregelmäßigen Abständen fanden zudem Austauschtreffen mit den vielen verschiedenen Akteuren statt, die im Landkreis tätig sind. Insgesamt hat die Geschäftsstelle neben den direkten Kontakten an etwa 90 Veranstaltungen und Abstimmungsterminen teilgenommen, um die bestehenden Netzwerke zu stärken und auszubauen (siehe auch Veranstaltungsliste im Anhang). Hierbei spielen neben Terminen mit Behördenvertretern vor allem die Termine mit Mitgliedsgemeinden und -verbänden eine wichtige Rolle. Dabei werden zahlreiche Einzeltermine in der Veranstaltungsliste nicht genannt, da es sich um Abstimmungstermine zu konkreten Maßnahmen handelte.

Zudem fanden vor allem im Rahmen des Biotopverbundes Treffen statt, um die Fortführung von Maßnahmen zu ermöglichen, die im Rahmen von zwischenzeitlich ausgelaufenen Projekten, wie dem MOBIL-Projekt oder dem Naturparkprojekt „Wiedervernetzung Hochrhein“, initiiert wurden.

Der Austausch und Ausbau von Netzwerken im Bereich der Landschaftspflege ist ein wichtiger Grundbaustein, um gemeinsam angepasste Strategien erarbeiten und sinnvolle Maßnahmen umsetzen zu können.

4.7 Eindämmung von Neophyten und Problempflanzen

Auch im Jahr 2021 hat der LEV Lörrach Maßnahmen initiiert, um Neophyten und Problempflanzen einzudämmen. Zu diesem Ziel wurden insgesamt 13 einjährige Maßnahmen mit einem Finanzvolumen von ca. 51.500 € durchgeführt. Dabei wurden beispielsweise Lupine und Herbstzeitlose an der weiteren Ausbreitung gehindert und eingedämmt. Schwerpunkt lag aber auch in diesem Jahr auf der Reduktion von Adlerfarn, sowohl im Rahmen von A-Verträgen als auch von einjährigen B-Maßnahmen. Durch eine Mahd des Adlerfarns kann die Ausbreitung eingegrenzt und die Bestände ausgelichtet werden, was den Lebensraum für seltene Pflanzen- und Tierarten verbessert. Dies spielt insbesondere eine wichtige Rolle beim Erhalt der Borstgrasrasen in den Höhenlagen, die gemäß FFH-Richtlinie unter besonderem Schutz stehen und deren Schutz aktuell von Seiten des Landes im Fokus steht.

Abb. 11: Jakobs-Kreuzkraut (Quelle: C. Baum, 2021)

4.8 Transparente und nachvollziehbare Förderung über LPR

Wie im Vorjahr wurde das Ziel „Transparente und nachvollziehbare Förderung über LPR“ im Jahr 2021 vor allem durch die intensive und offene Beratung der Vertragspartner verfolgt. Auch 2021 wurden, wenn nötig, Vertragsbestandteile angepasst, um das Vorgehen zu vereinheitlichen. Das LEV-Team stimmt sich hierbei eng untereinander ab, damit Vertragsnehmende im gesamten Landkreis eine Gleichbehandlung erfahren. Die Qualität und Nachvollziehbarkeit der Kalkulationen von Fördermitteln konnten so bei den Vertragsverlängerungen weiter verbessert werden. Neben den Vertragsverlängerungen werden auch potentielle Neuverträge und spezielle einjährige Maßnahmen im LEV-Team besprochen, um einheitliche Förderkriterien und -beträge zu gewährleisten. Entscheidungen für oder gegen eine Förderung wurden ausführlich begründet und erläutert.

Zudem können die Mitgliedsgemeinden eine Übersicht zu den in 2021 durchgeführten Maßnahmen der LPR-Teile A (Vertragsnaturschutz) und B (einjährige Maßnahmen) bei der Geschäftsstelle anfordern. Die Übersicht beinhaltet die Maßnahmen- bzw. Vertragsanzahl, die Fördersumme sowie die Förderfläche der jeweiligen Gemeinde. Bei der Erstellung der Statistiken wird die Geschäftsstelle maßgeblich von behördlicher Seite unterstützt.

5. Ausblick Landschaftspflege 2022

2022 steht die Geschäftsstelle vor der Herausforderung sich als neues Team zu finden. Gerade der Jahresanfang wird im Zeichen der Einarbeitung der neuen Geschäftsführung Mareike Schlaeger und der stellvertretenden Geschäftsführung Tilman Baum stehen. Im Frühjahr wird die Elternzeit der stellvertretenden Geschäftsführung von Carina Baum weitere Veränderungen für die Geschäftsstelle mit sich bringen.

Viele Maßnahmen, die 2022 umgesetzt werden, wurden bereits in 2021 vorbereitet. Dazu gehört insbesondere der Vertragsnaturschutz, Teil A. Es wurden insgesamt ca. 90 Vertragsverlängerungen für das Jahr 2022 vorbereitet (siehe Kapitel 3.1). Mit nur rund 10 Vertragsverlängerungen für 2023 besteht für die anspruchsvolle Zeit des Team-Buildings ein gewisser Puffer, jedoch ist eine größere Zahl an Neuverträgen geplant. Zusätzlich werden im regulären Rahmen einjährige Maßnahmen geplant sowie Maßnahmen im Rahmen des Biotopverbunds vorbereitet. Die Umsetzung besonders wichtiger Maßnahmen läuft bereits parallel zu der Beratung von Gemeinden hinsichtlich einer Biotopverbundplanung. Hierbei stellt die Kontaktaufnahme und Überzeugungsarbeit von Flächeneigentümern und Bewirtschaftenden eine besondere Herausforderung für den Biotopverbund dar.

6. Haushalt und Kassenprüfung 2021

Die Kassenprüfung wurde erfolgreich abgeschlossen. Die Kassenprüfer hatten keine Beanstandungen (siehe Abbildungen 12 und 13). Wir bedanken uns herzlich bei den Kassenprüfern für Ihre Unterstützung.

NABU Kreis Lörrach e.V.
Hubertusweg 12
79541 Lörrach

Landschaftserhaltungsverband
Landkreis Lörrach e.V.
79537 Lörrach

Lörrach, 15.04.2022

Kassenprüfung des Jahres 2021

Sehr geehrte Frau Schlaeger,

die Kassenprüfung des Landschaftserhaltungsverbandes Landkreis Lörrach e.V. wurde vom Unterzeichner am 15.04.2022 durchgeführt.

Es wurden die Einnahme- und Ausgabepositionen mit den Kontoauszügen und Belegen abgeglichen und geprüft.

Es wird bestätigt, dass die Kassengechäfte im Jahr 2021 ordnungsgemäß erledigt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Rolf Dietrich

Abb. 12: Kassenprüfung des Jahres 2021 von Herr Rolf Dietrich (NABU).

Kandern
Wir sind der Süden

Stadtverwaltung • Waldeckstraße 39 • 79400 Kandern

Ihr Ansprechpartner
Benedikt Merkel • Rechnungsamt

Telefon 076 26 / 899 – 29
Fax 076 26 / 899 – 10
E-Mail benedikt.merkel@kandern.de

Landschaftserhaltungsverband
Landkreis Lörrach e.V.
Entenbad 11 - 13
79539 Lörrach

Aktenzeichen: Kassenprüfung LEV 2022
Rechnungs-Nr.:
USt.-Id.Nr.: DE14 2381 812

Datum 24.03.2022

Kassenprüfung des Jahres 2021

Sehr geehrte Frau Schlaeger,

die Kassenprüfung des Landschaftserhaltungsverbandes Landkreis Lörrach e.V. wurde vom Unterzeichner am 24.03.2022 durchgeführt.

Es wurden dabei die Einnahme- und Ausgabepositionen mit den Kontoauszügen und Belegen abgeglichen und der Soll-Kassenbestand rechnerisch überprüft.

Es wird bestätigt, dass die Kassengeschäfte im Jahr 2021 ordnungsgemäß erledigt wurden.

Mit freundlichen Grüßen

Merkel
Rechnungsamtsleiter

Öffnungszeiten:
Montag bis Freitag 8:00 – 12:00 Uhr
Donnerstag 14:15 – 18:00 Uhr

Kostenfreie Parkplätze beim Rathaus

Bankverbindungen:
Sparkasse Lörrach-Rheinfelden
IBAN: DE82 6835 0048 0020 2400 81
BIC: SKLODE 66

Volksbank Dreiländereck
IBAN: DE02 6839 0000 0002 9343 02
BIC: VOLODE66

Staatlich anerkannter Erholungsort im Naturpark Südschwarzwald

www.Kandern.de

Abb. 13: Kassenprüfung des Jahres 2021 von Herrn Benedikt Merkel (Stadt Kandern).

7. Anhang

7.1 Veranstaltungsliste 2021

Tabelle 3: Veranstaltungsliste 2021

Datum	Ort	Veranstaltung	Teilnehmende
		keine regelmäßigen Termine wie LPR-Teamaustausch oder Jour fix	
		keine OT/Besprechungen zu Einzelmaßnahmen	
Januar			
18.01.21	virtuell	Austausch mit UNB zum Vorgehen VVV LRT 6510, 6520	Bau
19.01.21	virtuell	PAG Allmende 2.0	Roe
26.01.21	virtuell	Austauschgespräch BUND Hochrhein	ges. Team
28.01.21	virtuell	Abstimmung zu Ausgleichsgeldern für den Windpark Gersbach	Moo, vKö
28.01.21	virtuell	Beratungsgespräch Gemeinde Rheinfelden	vKö
28.01.21	virtuell	Abstimmung zum Projekt Brommi des WWF und BSG Schwarzwald	Rö, Moo
Februar			
02.-03.02.21	virtuell	Fortbildung Beratung	Bau
04.02.21	virtuell	Workshop zum NAIS-Naturschutzinformationssystem	vKö
09.02.21	virtuell	Infotermin zur GAP mit MIN Hauk (MEPL Begleitausschuss BaWü)	Moo
12.02.21	virtuell	Usability test für das neue landesweite Naturschutz Infoportal	Moo
12.02.21	virtuell	Beratungsgespräch Gemeinde Fröhnd	vKö
24.02.21	virtuell	Weidekongress Baden-Württemberg	Roe, Moo, Bau
24.02.21	virtuell	Fragerunde/Austauschgespräch des DVL zur GAP	Moo
25.02.21	virtuell	Fachkräftetreffen Planungsprozess für IKZ-Biotopverbundplanung	vKö
März			
01.03.21	virtuell	Maßnahmenfortführung Projekt Wiedervernetzung Hochrhein	Moo, vKö
09.03.21	virtuell	AG Regionale Landwirtschaft Südbaden	Bau
10.03.21	virtuell	Präsentation der LEV Arbeit im Umweltausschuss des Kreistages	Moo
11.03.21	virtuell	Vernetzungstreffen Biotopverbundbotschafter (landesweit)	vKö
17.03.21	virtuell	Tagung Naturschutzverwaltung	Bau
18.03.21	virtuell	Vorstandssitzung	ges. Team
25.03.21	virtuell	DVL-Stammtisch zum Thema Gemeinwohlprämie	vKö
31.03.21	virtuell	AG Landwirtschaft des Naturparks	Moo
31.03.21	virtuell	Beratungs- und Austauschgespräch Gemeinde Kandern	vKö
April			
01.04.21	virtuell	Abstimmung zu Ausgleichsgeldern für den Windpark Gersbach	Moo, vKö
13.04.21	virtuell	Austauschgespräch WWF Deutschland - BROMMI	Roe
21.04.21	virtuell	Fortbildung Fachplan Biotopverbund und Generalwildwegeplan	vKö
22.04.21	virtuell	Beratungsgespräch Gemeinde Inzlingen	vKö
23.04.21	virtuell	PAG Allmende 2.0	Roe
26.04.21	Maulburg	Gemeinderatssitzung Maulburg	vKö
26.04.21	virtuell	Gemeinsame DB zur LPR	Moo, Bau
28.04.21	virtuell	Auftaktveranstaltung Wanderschäferei im Südschwarzwald	vKö, Roe
28.04.21	Schönau	Abstimmung Insektenmonitoring Mähflächen	Roe
Mai			
07.05.21	virtuell	Dialogforum Landwirtschaft - Naturschutz	Moo
07.05.21	virtuell	LEV Sprechertreffen	Moo
07.05.21	virtuell	Fortbildung Gewässerlandschaften	vKö
11.05.21	virtuell	AG Regionale Landwirtschaft Südbaden	Bau
11.05.21	virtuell	Fortbildung Natura 2000 Grundlagen (LEL)	vKö
17.05.21	Todtnau	Treffen der Stadt Todtnau, LRA Lörrach, LEV mit Schäfer Schwarz	vKö, Moo
21.05.21	virtuell	Fortbildung Regionale und kommunale Biotopverbundplanung	vKö
Juni			

09.06.21	virtuell	Expertenrunde Düngeprojekt Südschwarzwald	Roe
09.06.21	Steinen	Gespräch mit der Gemeinde Steinen zur LPR vor Ort	Bau, Moo
10.06.21	Fröhnd	Weidebegehung mit der Gemeinde Fröhnd	Moo
11.06.21	virtuell	Informationsveranstaltung zur Offenlandkartierung	Moo
14. - 15.06.21	Todtnau	Erste-Hilfe Kurs	ges. Team
17.06.21	virtuell	Fortbildung Biotopverbund und Ökokonto (FoBi-Reihe zum BV)	vKö
23.06.21	Kappel-Grafenh.	LEV Austauschtreffen im RB Freiburg	vKö
24.06.21	virtuell	Gemeinsame DB	Bau
24.06.21	Binzen	Verbandsversammlung des GVV Vorderes Kandertal	vKö
30.06.21	virtuell	2. Treffen "Wanderschäferei im Südschwarzwald"	vKö, Roe
Juli			
05.07.21	Schönenberg	Betriebscheck E.Ruch	Roe
09.07.21	Feldberg	Kuratorium Südschwarzwald mit Hr. Kaiser (EZG Bioweiderind) und MIN Hauk	Moo
12.-13.07.21	Nationalpark	Fortbildung Dungkäfer als Indikator für Weidemanagement	Roe
13.07.21	virtuell	Fortbildung zum BV-Musterleistungsverzeichnis	vKö
14.07.21	Efringen-Ki	Amtsleitersitzung der Gemeinde Efringen-Kirchen	vKö
14.07.21	virtuell	LEV Jahrestreffen Tag 1	Roe
19.07.21	Hasel	GR Sitzung Hasel	vKoe, Moo
20.07.21	Utzenfeld	Austauschgespräch neuer BGM Wietzel, Utzenfeld	Roe
22.07.21	virtuell	DB RP, UNBen, LEVen, BSG	Moo
26.08.21	virtuell	DVL-Stammtisch zum Thema Entsorgung von Landschaftspflegematerial	vKö, Bau
29.07.21	Rheinfelden	Umweltgespräch mit Landrätin Marion Dammann	Moo
August			
03.08.21	Kl. Wiesental	Wald - Weide Besprechung Nonnenmattweiher	Roe
September			
08.09.21	Bad Krozingen	Exkursion Allianz für Niederwild (nur Teilnahme)	vKö
15.09.21	virtuell	Interview Nationale Kulturlandschaften	Roe
16.09.21	Häg-Ehrsberg	Naturpark AG Landwirtschaft Veranstaltung und Exkursion	Moo
17.09.21	Wollbach	Pressegespräch zum Thema Streuobst mit Obstbauberater des LK	vKö
23.09.21		Landschaftspflegetag	
23.09.21	Schönau	Verbandsversammlung GVV Schönau	vKö
25.09.21	Wies	Versammlung Weidegemeinschaft Wies	Bau
27.09.21	Minseln	Öffentl. Exkursion zum Thema Biotopverbund in Zusammenarbeit mit BUND	vKö
27.09.21	virtuell	Abschlussveranstaltung zur europ. AG Sustainable Beef Production	Moo
28.09.21	Steinen	Gemeinderatssitzung Steinen	Bau
28.09.21	virtuell	Vernetzungstreffen Biotopverbundbotschafter (landesweit)	vKö
30.09.21	Donauesch.	LEV Austauschtreffen im RB Freiburg	Bau, vKoe, Moo
Oktober			
05.10.21	virtuell	3. Treffen "Wanderschäferei im Südschwarzwald"	vKö, Roe
05.10.21	Kandern	Vorstandssitzung mit Fachbeirat	ges. Team
13.10.21	Nordschw.	Exkursion zur Vorstellung LPR-Maßnahmen für Ortschaftsrat Nordschwaben	vKö
15.10.21	Blansingen	BLHV-Versammlung	Bau, vKö
18.10.21	Schwörstadt	Austausch- und Beratungsgespräch Gemeinde Schwörstadt	vKö
21.10.21	virtuell	Fortbildung: Fachtagung Wiesenbäche und –gräben	vKö
26.10.21	virtuell	online Veranstaltung BUND zur Arbeit der LEVen	Bau
27.10.21	Niederegg.	Pressetermin Badische Zeitung	Bau
27.10.21	virtuell	4. Treffen "Wanderschäferei im Südschwarzwald"	
November			
08.11.21	Schliengen	Ortsvorstehersitzung Schliengen	vKö, Bau

09.11.21	virtuell	Fortbildung: Umsetzung Biodiversitätsmaßnahmen in der Landwirtschaft	vKö
10.11.21	Lörrach	Beratungsgespräch Gemeinde Lörrach	vKö
11.11.21	virtuell	Gemeinsame DB	Bau
15.11.21	virtuell	Tutorium für Gewässerökologie (LUBW, im Rahmen des BV)	vKö
15.11.21	virtuell	Dialogforum Landwirtschaft-Naturschutz	Bau
17.11.21	Schliengen	Versammlung der Jagdverpächter der Gemeinde Schliengen	vKö
23.11.21	virtuell	DB zu Lais 2.0	Bau
30.11.21	Lörrach	Mitgliederversammlung LEV	ges. Team
Dezember			
09.12.21	virtuell	Vernetzungstreffen Biotopverbundbotschafter (landesweit)	vKö
17.12.21	Schwörstadt	Vor-Ort-Termin mit LEV W-T, Gemeinde Schwörstadt, Bewirtschaftern und Jägern (Konzept Wiedervernetzung Hochrhein)	vKö

7.2 Presseberichte 2021

Internetzeitung
REGIOTRENDS

KREIS LÖRRACH - LÖRRACH

Vergrößern?
Auf Foto klicken.

LEV Lörrach wird Teil einer bundesweiten Expertengruppe für Agrarnaturschutzmaßnahmen - Hannes Röske berät den Deutschen Verband für Landschaftspflege

Der Deutsche Verband für Landschaftspflege (DVL) hat mit Unterstützung der Deutschen Bundesstiftung Umwelt ein Projekt zur zukünftigen Koordination und Organisation von überbetrieblichen Agrarnaturschutzmaßnahmen initiiert und eine beratende Expertengruppe einberufen. Hannes Röske vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) Lörrach wird als einziger Fachmann aus Baden-Württemberg Teil dieser bundesweiten Expertengruppe und zusammen mit weiteren Vertretern aus Landschaftspflegeorganisationen den DVL in dieser Sache beraten.

Der Erhalt der biologischen Vielfalt in der Kulturlandschaft ist vielen Landbewirtschaftern ein großes Anliegen. Naturschutzmaßnahmen werden in vielen Betrieben umgesetzt und sind Teil der Betriebskonzepte der landwirtschaftlichen Betriebe im Landkreis Lörrach. Blühstreifen werden entlang von Wegen angelegt oder artenreiche Mähwiesen und großflächige Weideflächen nur extensiv genutzt. In zahlreichen Fällen ist der LEV Lörrach beteiligt und berät die einzelnen Betriebe bei der Umsetzung und Förderung der wirksamen Maßnahmen.

„Um diese großartige und wichtige Arbeit der Landwirte, Weidegemeinschaften und Vereine zu unterstützen, fördern das Land Baden-Württemberg und die Europäische Union die extensive und naturnahe Landbewirtschaftung durch sogenannte Agrarnaturschutzmaßnahmen" erklärt Hannes Röske und nennt als Beispiel die großen Weideflächen auf der Stuhlsebene oberhalb der Gemeinde Schönenberg. Hier bewirtschaftet die Weidegemeinschaft Rabenfels circa 65 Hektar Weidefläche gemeinschaftlich mit Rindern und Ziegen und erhält dafür am Ende des Jahres eine Förderung im Rahmen der Agrarnaturschutzmaßnahmen. Es handelt sich um eine überbetriebliche Förderung, da sich hier mehrere Landbewirtschafter zusammengetan und die Förderung gemeinsam beantragt haben.

„Die Überbetrieblichkeit hat auf den Allmendweiden des Südschwarzwalds eine bis heute andauernde, jahrhundertealte Tradition. Dass sie funktioniert, zeigen die großflächigen, offenen Hänge" so Röske und freut sich auf die künftige Aufgabe: „Wir können nun in der Expertengruppe unsere langjährigen Erfahrungen in der überbetrieblichen Naturschutzförderung mit anderen teilen und dazu beitragen, neue Konzepte für die Naturschutzförderung zu entwickeln."

(Info: Landratsamt Lörrach)

Anhang 1: Pressebericht zur Beratungstätigkeit von Hannes Röske beim DVL.
Internetzeitung vom 01.03.21

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Naturschutz und Landwirtschaft

Landschaftserhaltungsverband bringt Interessen im Kreis Lörrach unter einen Hut

Von Daniel Gramespacher
Mi, 24. März 2021 um 10:53 Uhr
Kreis Lörrach

BZ-Plus | **Der Landschaftserhaltungsverband berät im Kreis Lörrach seit 2012 Landwirte und vermittelt Pflegemaßnahmen. Ende 2020 betreute er mehr als 200 fünfjährige Pflegeverträge.**

Borstgrasrasen und Zwergstrauchheiden auf einem strukturreichen Weidfeld im oberen Wiesental Foto: LEV

Naturschutz, Kommunen und Landwirtschaft sind sich nicht immer grün. Die unterschiedlichen Interessen und Bedürfnisse zusammenführen und ausgleichen sollen die Landschaftserhaltungsverbände (LEV). 2012 wurde ein solcher Verein auch im Landkreis Lörrach gegründet, um die Natur und Landschaft im Konsens aller Beteiligten zu entwickeln. Die Geschäftsstelle berät Bewirtschafter zu Fördermitteln des Naturschutzes und vermittelt fachlich vorbereite Pflegemaßnahmen, damit sie das Landratsamt prüft und Mittel freigibt.

Im Umweltausschuss berichtete Geschäftsführerin Simona Moosmann kürzlich über die Arbeit des LEV Lörrach. Mitglieder des Vereins sind inzwischen neben dem Landkreis alle Städte und Gemeinden im Kreis, außer Hasel, Wittlingen und Grenzach-Wyhlen, aber auch Verbände von Landwirten, Natur- und Umweltschutz, Schwarzwaldverein und Badische Jäger sowie Privatpersonen und Firmen.

"Irgendwann lohnt sich eine extensive Bewirtschaftung nicht mehr."
Bruno Schmidt

Aktuell verfügt der LEV über vier Mitarbeitende auf drei Vollzeitstellen, von denen das Land 2,5 fördert. Seit Sommer 2020 neu vom Land gefördert wird die Stelle einer Biotopverbundbotschafterin. Ihre Aufgabe: Gemeinden beraten und Maßnahmen umsetzen für einen landesweiten Biotopverbund. Ein Netz von Biotopen (Lebensräumen) soll das Überleben von Arten sichern. Das Biodiversitätsstärkungsgesetz zielt darauf an, rund 15 Prozent der Landesfläche dementsprechend zu entwickeln.

Arten und Lebensräume schützen

Im europäischen Schutzgebietsnetz Natura 2000 sollen die Bemühungen zum Erhalt von Lebensraumtypen deutlich verstärkt werden. Dahinter stehe die Sorge, dass seltene Typen wie etwa der Borstgrasrasen zurückgehen oder sich verschlechtern, erläuterte Moosmann. Die Strategie des LEV sieht vor, Arten und Lebensräume nachhaltig zu schützen, die Biodiversität zu erhalten, Weidfelder im Schwarzwald offenzuhalten, zu einem besseren Verständnis für die Landschaftspflege in der Bevölkerung beizutragen, Maßnahmen über alternative Finanzierungsquellen umzusetzen, kleinbäuerliche Strukturen zu stärken sowie Neophyten und Problempflanzen einzudämmen.

Bewirtschafter und Eigentümer erhalten Fördermittel nach der Landschaftspflegerichtlinie. Der LEV ist für die fachliche Betreuung zuständig. Ende 2020 betreute er 322 Verträge mit fünfjähriger Laufzeit mit einem Fördervolumen von jährlich 1,06 Millionen Euro auf einer Fläche von 1732 Hektar. Hinzu kommen 88 einjährige Aufträge mit einer Förderung von knapp 800.000 Euro. Im vergangenen Jahr wurden 173 Verträge mit einer Fördersumme von fast 680.000 Euro verlängert,

weitere 90 für eine Verlängerung im laufenden Jahr vorbereitet.

Reaktionen der Kreisräte

Wichtig seien der LEV-Geschäftsstelle dabei naturschutzfachliche Verbesserungen, etwa durch einen effektiven Insektenschutz mittels Einschränkungen beim Düngen, einem Chemieverzicht, versetzten Zeitpunkten der Mahd, dem Belassen von Altgrasstreifen, schonenden Mähtechniken und dem Fördern von Strukturen wie spätblühenden Nasswiesen und Saumstreifen bei Hecken. Auch mit einjährigen Maßnahmen setze sich der LEV für den Insektenschutz ein. Moosmann nannte etwa Blühstreifen, Streuobstbäume, frühblühende Sträucher, Dornsträucher und Weiden auf den Feldern.

Klaus Eberhardt (SPD) anerkannte im Ausschuss die Leistungsbreite des LEV. Auch Bruno Schmidt (CDU) fand die Arbbeit beeindruckend, wies aber auch auf Konfliktpotenzial zwischen Landwirtschaft und Naturschutz hin. "Irgendwann lohnt sich eine extensive Bewirtschaftung nicht mehr." Der LEV bemühe sich als verlässlicher Partner um vernünftige Lösungen, antwortete die Geschäftsführerin. Dass beim Borstgrasrasen ein striktes Düngeverbot greift, sei eine Vorgabe des Regierungspräsidiums. Heinrich Lohmann (Grüne) betonte die Dringlichkeit des Schutzes angesichts eines kaum noch aufzuhaltenden Insektensterbens.

Anhang 2: Pressebericht zum Umweltausschuss des Landkreises Lörrach.
Badische Zeitung vom 24.03.21

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Weniger Masse, mehr Klasse

Von BZ-Redaktion
Do, 06. Mai 2021
Kreis Lörrach

Landschaftserhaltungsverband Lörrach bringt lokale Beispiele in europäische Arbeitsgruppe zu nachhaltiger Rindfleischproduktion ein.

Eine extensive Rinderweide im Landkreis Lörrach Foto: Simona Moosmann, LEV Landkreis Lörrach

(BZ). Seit einem Jahr ist der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach (LEV), vertreten durch Simona Moosmann, LEV-Geschäftsführerin und Nebenerwerbslandwirtin, in einer europaweiten Arbeitsgruppe mit 20 Experten aus 15 Ländern zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion aktiv. Der englischsprachige Abschlussbericht der Arbeitsgruppe ist nun online verfügbar. Die Ausarbeitung soll als Grundlage für weitergehende Forschungs- und Projektanträge dienen, für die im Bericht Vorschläge benannt sind.

Ziel der internationalen Arbeitsgruppe war es, Visionen für Europa zu entwickeln, wie nachhaltig produziertes Rindfleisch vom Nischen-Lebensmittel zum Standard-Produkt werden kann, heißt es in einer Pressemitteilung des Landratsamtes. So diskutierten und entwickelten Landwirte, Wissenschaftler und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen entsprechende Ideen. Es wurden Herausforderungen, Best-Practice-Beispiele und Forschungs- und Innovationsbedarfe ermittelt, wegen Covid-19 ausschließlich online. Initiiert und begleitet wurde der Prozess durch die Agrar-Innovationsplattform der EU-Kommission.

Ein sehr dringliches Thema über alle Landesgrenzen hinweg ist die Schlachtung: In ganz Europa befürchten die Experten einen weiteren Rückgang dezentraler Schlachtmöglichkeiten. Vor allem für kleine landwirtschaftliche Betriebe wird es dadurch immer schwieriger, tiergerecht und kostengünstig zu schlachten. Im Abschlussbericht ist neben anderen Beispielen daher auch die Initiative "Schlachtung mit Achtung" aus dem Landkreis Lörrach genannt. Sie dient als internationales Vorzeigeprojekt.

Als großes europäisches Problem wurde die fehlende gesellschaftliche Anerkennung für die vielen positiven Nebeneffekte einer nachhaltigen Rindfleischproduktion identifiziert. Dazu gehöre etwa der erhebliche Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, zum Tierwohl, zum Landschaftsbild und zum Klimaschutz. Aus diesem Grund beschäftigte sich die Gruppe auch intensiv mit der Produktkettenentwicklung und Vermarktung. Die Erzeugergemeinschaft "Bio Weiderind" aus dem Südschwarzwald dient dabei als regionales Best-Practice-Beispiel. Die Experten waren sich einig, dass eine ökologisch sinnvolle und tiergerechte Rindfleischproduktion durch die Konsumenten gewürdigt werden und für die landwirtschaftlichen Betriebe ökonomisch nachhaltig sein muss. International beschäftigen sich viele Initiativen mit Aufklärungskampagnen für einen bewussteren Fleischkonsum mit der Botschaft "Weniger Masse – mehr Qualität".

Ein kontroverses Thema war die große Abhängigkeit der produzierenden Betriebe von öffentlichen Fördergeldern. Neben der Unterstützung durch Subventionen müssten nachhaltig agierende Betriebe wieder einen höheren Anteil ihres Einkommens aus dem Verkauf der hochwertigen Produkte generieren können, heißt es im Bericht. Auch das gelinge nur durch eine gesteigerte Wertschätzung der Produkte bei den Konsumenten. Dazu wurden die Schwerpunktthemen Kommunikation mit den Konsumenten sowie Zertifikate und Marken bearbeitet. Die Experten hoben dabei besonders die Gefahr irreführender Werbung und die Schwierigkeit eindeutig erkennbarer Abgrenzung zu wirklich nachhaltigen Rindfleischprodukten hervor.

Mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede

Aus der Arbeitsgruppe heraus bildete sich außerdem ein globaler Zusammenschluss, die "Global Grassfed Alliance". Diese Gruppe tauscht sich regelmäßig in informellem Rahmen zu einer Fleischproduktion auf Basis von Gras- und Heufütterung mit Weidegang aus. Simona Moosmann resümiert: "Im Ergebnis zeigt sich unter anderem, dass es europaweit mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede bei den Herausforderungen auf diesem Weg gibt. Und das Engagement in all diesen Bereichen zeigt: Es geht weiter! Wir können auch international viel voneinander lernen und uns gegenseitig in dem Anliegen unterstützen, mehr nachhaltig produziertes Rindfleisch auf die europäischen Teller zu bringen."

Der Abschlussbericht der internationalen Arbeitsgruppe ist verfügbar unter **http://mehr.bz/agrindfleisch**

Anhang 3: Pressemitteilung zur Fokusgruppe mit Simona Moosmann zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion. Badische Zeitung vom 06.05.2021.

Landschaftserhaltungsverband (LEV) Lörrach sucht Streuobst- und Grünlandflächen

Der Landschaftserhaltungsverband Lörrach e.V. (LEV) sucht Eigentümer und Bewirtschafter von Streuobstwiesen und Grünland, die Interesse an naturschutzfachlicher Beratung und finanzieller Förderung für den Erhalt und die Aufwertung ihrer Flächen haben.
Von besonderem Interesse sind folgende Gebiete:

- Nordöstlich und westlich von Feuerbach
- Südlich von Riedlingen
- Tannenkirch, Gewann Au (Richtung Gupf)
- Hammerstein Hinterer Berg (südöstlich von Hammerstein)
- Wollbach Leti (zwischen Wollbach und Egisholz)
- Wollbach, Untere Buchholen und Buchholenrain (westlich von Egerten)

Der LEV fördert z.B. die Auflichtung zugewachsener Streuobstflächen, Neupflanzung oder Schnitt von Streuobstbäumen und die extensive Grünlandnutzung ab. Mehr Infos unter https://www.lev-loerrach.de/
Bitte melden Sie sich bei Vivien von Königslöw, Biotopverbundbotschafterin beim LEV Lörrach. Kontakt: vivien.vonkoenigsloew@lev-landkreis-loerrach.de oder +49 7621 410-4504

Anhang 4: Veröffentlichung im Rahmen des Biotopverbundes im amtlichen Mitteilungsblatt von Kandern und Malsburg-Marzell vom 13.05.2021.

KREIS LÖRRACH - LANDKREIS LÖRRACH 27. Apr 2021 - 12:58 Uhr

Ergebnisse zu Jahresprojekt „Nachhaltige Rindfleischproduktion" präsentiert - Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach brachte lokale Beispiele in europäische Arbeitsgruppe ein - Bericht ist ab sofort online abrufbar

Ergebnisse zu Jahresprojekt „Nachhaltige Rindfleischproduktion" präsentiert.
Eine extensive Rinderweide im Landkreis Lörrach.

Foto: Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach - Simona Moosmann

Seit einem Jahr ist der Landschaftserhaltungsverbands Landkreis Lörrach e.V. (LEV), vertreten durch Simona Moosmann, Geschäftsführerin des LEV und Nebenerwerbslandwirtin, in einer europaweiten Arbeitsgruppe mit 20 Experten aus 15 Ländern zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion aktiv. Der entsprechende (englischsprachige) Abschlussbericht der Arbeitsgruppe ist nun online verfügbar. Die Ausarbeitungen sollen als Grundlage für weitergehende Forschungs- und Projektanträge dienen, für die im Bericht Vorschläge benannt sind.

Ziel der internationalen Arbeitsgruppe war es, Visionen für Europa zu entwickeln, wie nachhaltig produziertes Rindfleisch vom Nischen-Lebensmittel zum Standard-Produkt werden

kann. So diskutierten und entwickelten Landwirte, Wissenschaftler und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen entsprechende Ideen. Es wurden Herausforderungen, Best-Practice-Beispiele und Forschungs- und Innovationsbedarfe bearbeitet, auf Grund von Covid 19 ausschließlich online. Initiiert und begleitet wurde der Prozess durch die europäische Agrar-Innovationsplattform der EU Kommission.

Ein sehr dringliches Thema über alle Landesgrenzen hinweg ist die Schlachtung: In ganz Europa befürchten die Experten einen weiteren Rückgang dezentraler Schlachtmöglichkeiten. Vor allem für kleine landwirtschaftliche Betriebe wird es dadurch immer schwieriger, tiergerecht und kostengünstig zu schlachten. Im Abschlussbericht ist neben anderen Beispielen daher auch die Initiative „Schlachtung mit Achtung" aus dem Landkreis Lörrach genannt. Sie dient als internationales Vorzeigeprojekt.

Ein großes europäisches Problem ist die fehlende gesellschaftliche Anerkennung für die vielen positiven Nebeneffekte einer nachhaltigen Rindfleischproduktion. Dazu gehört der erhebliche Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, zum Tierwohl, zum Landschaftsbild, zum Klimaschutz und vielem mehr. Aus diesem Grund beschäftigte sich die Gruppe auch intensiv mit der Produktkettenentwicklung und Vermarktung. Die Erzeugergemeinschaft „Bio Weiderind" aus dem Südschwarzwald dient hier als Best-Practice-Beispiel aus der Region. Alle Experten waren sich einig: Eine ökologisch sinnvolle und tiergerechte Rindfleischproduktion muss durch die Konsumenten gewürdigt werden und für die landwirtschaftlichen Betriebe auch ökonomisch nachhaltig sein. International beschäftigen sich viele Initiativen mit Aufklärungskampagnen für einen bewussteren Fleischkonsum mit der klaren Botschaft „Weniger Masse – mehr Qualität".

Ein kontroverses Thema war die große Abhängigkeit der produzierenden Betriebe von öffentlichen Fördergeldern. Neben der Unterstützung durch Subventionen müssen nachhaltig agierende Betriebe wieder einen höheren Anteil ihres Einkommens aus dem Verkauf der hochwertigen Produkte generieren können. Auch das gelingt nur durch eine gesteigerte Wertschätzung der Produkte bei den Konsumenten. Dazu wurden die Schwerpunktthemen Kommunikation mit den Konsumenten sowie Zertifikate und Marken bearbeitet. Die Experten hoben dabei besonders die Gefahr von irreführender Werbung und die Schwierigkeit der eindeutig erkennbaren Abgrenzung zu wirklich nachhaltigen Rindfleischprodukten hervor.

Aus der Arbeitsgruppe heraus bildete sich außerdem ein globaler Zusammenschluss, die „Global Grassfed Alliance". Diese Gruppe tauscht sich regelmäßig in informellem Rahmen zu einer Fleischproduktion auf Basis von Gras- und Heufütterung mit Weidegang aus.

Simona Moosmann resümiert: „Im Ergebnis zeigt sich unter anderem, dass es europaweit mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede bei den Herausforderungen auf diesem Weg gibt. Und das Engagement in all diesen Bereichen zeigt: Es geht weiter! Wir können auch international viel voneinander lernen und uns gegenseitig in dem Anliegen unterstützen, mehr nachhaltig produziertes Rindfleisch auf die europäischen Teller zu bringen."

Der Abschlussbericht der internationalen Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Stärkung nachhaltiger Rindfleischproduktion in Europa ist verfügbar unter: https://ec.europa.eu/eip/agriculture/en/publications/eip-agri-focus-group-sustainable-beef-final-report.

(Presseinfo: Landratsamt Lörrach, 27.04.2021)

Anhang 5: Pressemitteilung zur Fokusgruppe mit Simona Moosmann zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion. Internetzeitung vom 14.05.2021.

BAUMSTARKE AKTION

UNTERSTÜTZEN SIE NACHHALTIG – JEDER PUNKT ZÄHLT!

VERWERNDEN SIE UNSER MEHRWEGSYSTEM UND UNTERSTÜTZTEN SIE DIE BEPFLANZUNG UNSER REGION MIT ALTEN OBSTBAUMSORTEN.

Für jeden nachhaltigen Einkauf bei HIEBER gibt es einen Stempel in Ihrer Baumkarte. Ist die Karte voll, sponsern wir pro Karte 2 € für die Pflanzung und den Erhalt alter Obstbaumsorten. Dieses Projekt setzen wir gemeinsam mit dem Landratsamt Lörrach, dem Landschaftserhaltungsverband Lörrach, dem SAK und dem Streuobst-Klassenzimmer um.

WAS HABEN WIR BISHER ERREICHT?

Die im Frühjahr 2020 initiierte Baumkarten-Initiative hat sich den Erhalt der Streuobstwiesen in unserer Region zum Ziel gesetzt. Gemeinsam mit dem Landratsamt Lörrach, dem Landschaftserhaltungsverband (LEV) Lörrach und dem Streuobst-Klassenzimmer wurde bereits die erste Maßnahme erfolgreich umgesetzt. Zusammen mit Schülern der Karl-Tschamber-Schule, Weil am Rhein wurden alte Hochstamm- Obstbaumsorten gepflanzt. Streuobstwiesen sind immaterielles UNESCO- Kulturerbe. Dieser Wertschätzung hat sich auch das Land Baden-Württemberg mit einem Gesetz zur Stärkung der Biodiversität angeschlossen, und sich damit verpflichtet den Streuobstbestand zu erhalten. Seit Jahren engagieren sich zahlreiche Naturschutz-, Obst- und Gartenbauverbände sowie ehrenamtliche Naturschützer, wie das Streuobst-Klassenzimmer, für den Erhalt der Streuobstwiesen unserer Heimat. Die naturpädagogischen Projekte mit Schulen und Kindergärten sind sehr wichtig. Der LEV fördert den Erhalt und die Ausweitung von Streuobstwiesen mit Beratung und finanziellen Mitteln aus Landes- und EU-Geldern.

Mehr Informationen zum Projekt Inden Sie auf unserer Homepage unter: WWW.HIEBER.DE/PLUS

HIEBER PLUS

STREUOBSTWIESEN

MOMENTAN FINDET EINE AUSWAHL AN NEUEN, GEEIGNETE FLÄCHEN STATT. MIT DEN AUS DEN EINGELÖSTEN BAUMKARTEN RESULTIERENDEN SPENDEN, WERDEN AUCH DIESEN HERBST UND WINTER WIEDER MEHRERE PFLANZAKTIONEN DURCHGEFÜHRT.

Anhang 6: Werbeaktion der Hieber-Märkte zur Streuobstaktion mit dem LEV Lörrach e. V. – Juni 2021

Die Oberbadische

Kreis Lörrach

Nachhaltigkeit darf keine Nische sein

Die Oberbadische 15.06.2021 - 20:18 Uhr

Foto: zVg/LER

Kreis Lörrach - Seit einem Jahr ist der Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach (LEV), vertreten durch Simona Moosmann, Geschäftsführerin des LEV und Nebenerwerbslandwirtin, in einer europaweiten Arbeitsgruppe mit 20 Experten aus 15 Ländern zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion aktiv.

Der entsprechende englischsprachige Abschlussbericht der Arbeitsgruppe ist nun online verfügbar. Die Ausarbeitungen sollen als Grundlage für weitergehende Forschungs- und Projektanträge dienen, für die im Bericht Vorschläge benannt sind.

Ziel der internationalen Arbeitsgruppe war es, Visionen für Europa zu entwickeln, wie nachhaltig produziertes Rindfleisch vom Nischen-Lebensmittel zum Standard-Produkt werden kann. So diskutierten und entwickelten Landwirte, Wissenschaftler und Mitarbeiter von Nichtregierungsorganisationen entsprechende Ideen. Es wurden Herausforderungen, praktische Beispiele und Forschungs- und Innovationsbedarfe bearbeitet, auf Grund von Covid-19 ausschließlich online.

Initiiert und begleitet wurde der Prozess durch die europäische Agrar-Innovationsplattform der EU-Kommission, wie das Landratsamt Lörrach in einer Mitteilung schreibt.

„Schlachtung mit Achtung"

Ein sehr dringliches Thema über alle Landesgrenzen hinweg sei die Schlachtung: In ganz Europa befürchten die Experten einen weiteren Rückgang dezentraler Schlachtmöglichkeiten. Vor allem für kleine landwirtschaftliche Betriebe wird es dadurch immer schwieriger, tiergerecht und kostengünstig zu schlachten.

Im Abschlussbericht ist neben anderen Beispielen daher auch die Initiative „Schlachtung mit Achtung“ aus dem Landkreis Lörrach genannt. Sie dient als internationales Vorzeigeprojekt.

Ein großes europäisches Problem sei die fehlende gesellschaftliche Anerkennung für die vielen positiven Nebeneffekte einer nachhaltigen Rindfleischproduktion. Dazu gehört der erhebliche Beitrag zum Erhalt der Biodiversität, zum Tierwohl, zum Landschaftsbild, zum Klimaschutz und vielem mehr.

Aus diesem Grund beschäftigte sich die Gruppe auch intensiv mit der Produktkettenentwicklung und Vermarktung. Die Erzeugergemeinschaft „Bio Weiderind“ aus dem Südschwarzwald dient hier als Beispiel aus der Region.

Konsumenten sind gefrag

Alle Experten waren sich einig: Eine ökologisch sinnvolle und tiergerechte Rindfleischproduktion muss durch die Konsumenten gewürdigt werden und für die landwirtschaftlichen Betriebe auch ökonomisch nachhaltig sein. International beschäftigen sich viele Initiativen mit Aufklärungskampagnen für einen bewussteren Fleischkonsum mit der klaren Botschaft „Weniger Masse – mehr Qualität“.

Ein kontroverses Thema war die große Abhängigkeit der produzierenden Betriebe von öffentlichen Fördergeldern. Neben der Unterstützung durch Subventionen müssen nachhaltig agierende Betriebe wieder einen höheren Anteil ihres Einkommens aus dem Verkauf der hochwertigen Produkte generieren können.

Auch das gelingt nur durch eine gesteigerte Wertschätzung der Produkte bei den Konsumenten. Dazu wurden die Schwerpunktthemen Kommunikation mit den Konsumenten sowie Zertifikate und Marken bearbeitet.

Die Experten hoben dabei besonders die Gefahr von irreführender Werbung und die Schwierigkeit der eindeutig erkennbaren Abgrenzung zu wirklich nachhaltigen Rindfleischprodukten hervor, heißt es in der Mitteilung des Landratsamts.

Gras- und Heufütterung

Aus der Arbeitsgruppe heraus bildete sich außerdem ein globaler Zusammenschluss, die „Global Grassfed Alliance“. Diese Gruppe tauscht sich regelmäßig in informellem Rahmen zu einer Fleischproduktion auf Basis von Gras- und Heufütterung mit Weidegang aus.

Simona Moosmann zieht in der Mitteilung die folgende Bilanz: „Im Ergebnis zeigt sich unter anderem, dass es europaweit mehr Ähnlichkeiten als Unterschiede bei den Herausforderungen auf diesem Weg gibt. Und das Engagement in all diesen Bereichen zeigt: Es geht weiter! Wir können auch international viel voneinander lernen und uns gegenseitig in dem Anliegen unterstützen, mehr nachhaltig produziertes Rindfleisch auf die europäischen Teller zu bringen.“

Der Abschlussbericht der internationalen Arbeitsgruppe zur Entwicklung und Stärkung nachhaltiger Rindfleischproduktion in Europa ist verfügbar unter: www.ec.europa.eu.

Anhang 7: Pressemitteilung zur Fokusgruppe mit Simona Moosmann zum Thema nachhaltige Rindfleischproduktion. Oberbadische Zeitung vom 15.06.2021.

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Erhöhte Aufmerksamkeit

Von BZ-Redaktion
Di, 13. Juli 2021
Kreis Lörrach

Das Jakobskreuzkraut sollte sich nicht unkontrolliert vermehren.

Das Jakobskreuzkraut ist giftig für Weidetiere, aber eine wichtige Nahrungsquelle für Bienen und Insekten.

Foto: Felix Kästle (dpa)

(BZ). Hübsch schauen sie aus, die Blüten des Jakobskreuzkrauts. Gerade jetzt im Hochsommer ist es häufig zu sehen. Doch es ist giftig: Es enthält in allen Pflanzenteilen Pyrrolizidin-Alkaloide, die bei häufigem Verzehr durch Weidetiere in deren Leber zu giftigen Substanzen umgewandelt und angereichert werden, schreibt das Landratsamt Lörrach in einer Pressemitteilung.

"Normalerweise fressen Weidetiere das Jakobskreuzkraut nicht, weil es aufgrund seines bitteren Geschmacks ungenießbar ist. Wächst es auf einer Weide, wird es von den Tieren meist gemieden. Im Heu jedoch verliert es diesen Geschmack und wird mitgefressen", erklärt Carina Baum vom Landschaftserhaltungsverband Landkreis Lörrach (LEV). Daher sei es wichtig, eine unkontrollierte Ausbreitung des Jakobs-Kreuzkrauts zu verhindern und Flächen rechtzeitig zur Blühphase, vor der Samenreife, zu mähen. Am effektivsten ist aber das Ausstechen oder Ausreißen der Pflanze. Eine fachgerechte Entsorgung, wie sie etwa auf Kompostier- oder Biogasanalagen möglich ist, sei dabei unabdingbar. Geringe Mengen könnten über den Hausmüll entsorgt werden.

Der LEV unterstützt die Bekämpfung. Bereits seit einigen Jahren werden Weidetierhalter und auch Bürgerinnen und Bürger durch eine häufige Berichterstattung für das Problem sensibilisiert. Dem LEV Lörrach ist es jedoch auch wichtig, darauf hinzuweisen, dass das Jakobskreuzkraut Teil des heimischen Ökosystems ist. So sichere es beispielsweise zahlreichen Blütenbesuchern das Überleben. Das Vorhandensein von Giftstoffen ist im Pflanzen- und Tierreich nicht ungewöhnlich. Eine Bekämpfung sollte laut LEV immer im Kontext betrachtet werden. Vorkommen und Ausbreitung des Jakobs-Kreuzkrauts bedürften erhöhter Aufmerksamkeit und einer pragmatischen Vorgehensweise – ein Grund zur Panik bestehe jedoch nicht.

Anhang 8: Pressebericht zum Jakobs-Kreuzkraut. Badische Zeitung vom 13.07.2021

Die Oberbadische

Hasel

Wertvolle Kulturlandschaft schützen

Markgräfler Tagblatt, 20.07.2021 - 14:40 Uhr

Simona Moosmann (links) und Vivien von Königslöw.Foto: Gudrun Gehr Foto: Markgräfler Tagblatt

Im Mittelpunkt der Gemeinderatssitzung in Hasel stand am Montagabend die Vorstellung des Landschaftserhaltungsverbandes (LEV) für den Landkreis Lörrach durch Geschäftsführerin Simona Moosmann.

Hasel (ger). Der Verband plant, organisiert und begleitet Maßnahmen für die Landschaftspflege im Landkreis in enger Kooperation mit den Flächenbewirtschaftern, den Gemeinden und den zuständigen Behörden. Das Ziel ist der Schutz der vielseitigen und wertvollen Kulturlandschaft und ihrer Artenvielfalt.

Simona Moosmann stellte den Verband vor. Es handelt sich um einen der 33 landesweiten Vereine, dessen Hauptaufgabe der Schutz der Biodiversität ist. Ratsuchende Betriebe werden bei der Umsetzung und Förderung von wirksamen Maßnahmen unterstützt. Um die Arbeit der Landwirte, Weidegemeinschaften und Vereine zu unterstützen, fördert das Land extensive und naturnahe Landbewirtschaftung. Hier können Förderungen im Rahmen von Agrarnaturschutzmaßnahmen vermittelt werden. Die LEV mit ihrer unabhängigen Beratung ist eine „Pufferzone" zwischen der Behörde und dem Wirtschaftler. Mit dem Landratsamt wird eng zusammengearbeitet. Dort ist der LEV auch eingemietet. Der Verband unterhält drei Vollzeitstellen. Strategieziel ist unter anderem die Offenhaltung der Landschaft und die Förderung kleinbäuerlicher Strukturen.

Speziell in Hasel sieht die Geschäftsführerin eine „Kulisse" für den Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen, die Bewirtschaftung von Dolinen, Bekämpfung von Problempflanzen oder der Beweidung von schwierigen Flächen. Für Hasel würde die Verbandsmitgliedschaft jährlich rund 500 Euro kosten.

Vivien von Königslöw als „Verbundbotschafterin" des LEV stellte die Ziele des landesweiten Biotopverbunds dar. Oft sind die Biotope für das Überleben vieler Arten zu klein und ihre Isolation erschwert den Austausch von Individuen zwischen den Gebieten. Hieraus entsteht eine genetische Verarmung und der Verlust der biologischen Vielfalt. Hier sei der Schutz der verbleibenden Freiräume und die Schaffung zusammenhängender und verkehrsarmer Gebiete mit der Vernetzung von Lebensräumen für Pflanzen und Tiere von besonderer Bedeutung. Ziel des landesweiten Biotopverbundes ist es, funktionsfähige Wechselbeziehungen in der Landschaft zu bewahren und zu entwickeln. Gesetzlich sei vorgeschrieben, dass 15 Prozent der Offenlandfläche des Landes in Biotopen verbunden werden soll.

Per Diaschau wurde eine Kartendarstellung von Hasel vom „Fachplan Landesweiter Biotopverbund" präsentiert, die sich auf Luftbilder bezieht. Die Planungs- und Maßnahmenvorschläge für einen Biotopverbund werden zu 90 Prozent gefördert. Für Hasel könnten somit geschätzte Kosten in Höhe von 30000 bis 50000 Euro gefördert werden. Möglich wäre die Einbeziehung der Ersatzgelder für den Windpark von Hasel.

Gemeinderat Lukas Schuster erkundigte sich, inwieweit sich die Förderung auch auf die Pflege eines Biotops erstrecken würde. Die Referentin bestätigte, dass auch hierfür entsprechende Mittel nach der Landschaftspflegerichtlinie LPR beantragt werden können.

Helmut Kima sprach ein Schlusswort: „Das lassen wir erst mal sacken und werden es vordiskutieren. Wichtig ist uns, dass wir hier keine Verpflichtungen eingehen."

Anhang 9: Pressebericht zur Gemeinderatssitzung in Hasel. Markgräfler Tagblatt vom 20.07.2021.

Die Oberbadische

Kreis Lörrach

Spätfröste schmälern die Ernte

Die Oberbadische 20.09.2021 - 17:00 Uhr

Die Ernte für Tafeläpfel hat begonnen. Karlfrieder Fischer vom Rüttehof führt Vivien von Königslöw (Landschaftserhaltungsverband) und Klaus Nasilowski (Kreisobstbauberater) durch seine Apfelanlagen (von links). *Foto: Regine Ounas-Kräusel*

Die Kernobsternte hat mit zwei Wochen Verspätung begonnen. Im Erwerbsobstbau werden derzeit die Apfelsorten Gala und Elstar geerntet. Auf den Streuobstwiesen startet demnächst die Mostobstsaison. Darüber informierte Kreisobstbauberater Klaus Nasilowski jetzt bei einem Pressetermin auf dem Rüttehof in Wollbach.

Kreis Lörrach (ouk). Wer Streuobstwiesen besitzt, kann bei verschiedenen Anbietern Saft aus seinen Äpfeln pressen lassen und über den Landschaftserhaltungsverband (LEV) Fördergelder beantragen.

Wegen der Spätfröste im April und des nassen kalten Frühjahrs falle die Apfelernte in Südbaden geringer aus als im Mittel, informierte Nasilowski. In ganz Europa liegt sie im Durchschnitt der vergangenen fünf Jahre. Die Birnenernte wird in Europa wegen langer Spätfröste voraussichtlich um 28 Prozent einbrechen.

Anzeige

Auf den Streuobstwiesen und in den Hausgärten ist der Behang der Apfel- und Birnbäume sehr unterschiedlich. Insgesamt sei der Fruchtansatz wegen der Spätfröste und des nassen, kühlen Frühjahrs jedoch geringer, sagte der Oberbauberater. Pilzkrankheiten hätten viele Früchte und Blüten vernichtet. Daher rechne der Verband der Fruchtsaftindustrie Baden-Württemberg in diesem Jahr nur mit dem halben Ertrag. Auch wenn zahlreiche Früchte nach Hagelschäden oder Schädlingsbefall schon vom Baum gefallen sind, solle man die verbleibenden Äpfel nicht vorzeitig ernten, riet Nasilowski. Zum Mosten brauche es vollreife Früchte.

Wer Saft aus seinen Äpfeln pressen lassen will, findet auch in diesem Jahr Angebote: Beim Sozialen Arbeitskreis (SAK) und beim BUND Schopfheim-Wiechs kann man an mehreren Terminen in Lörrach-Haagen und Haltingen Äpfel gegen Bezahlung abgeben. Die Firma Jacoby verarbeitet sie zum speziellen Streuobstsaft. Saft aus den selbstangelieferten Früchten bekommt man beim Rüttehof, Wollbach, bei der Gemeindetrotte Karsau und bei der Brennerei Wiedmann-Wenk in Minseln. Auch Schütterles mobile Safterei ist wieder unterwegs.

Der Landschaftserhaltungsverband (LEV) unterstützt Besitzer von Streuobstwiesen unter bestimmten Voraussetzungen mit Beratung und Fördergeldern für Baumpflanzungen und Baumschnitt. „Streuobstwiesen sind Hotspots der Artenvielfalt für Vögel, Fledermäuse und Insekten“, sagte Vivien von Königslöw und ermutigte die Eigentümer, sich beim LEV zu melden. Ein großes Problem sei jedoch, dass viele Eigentümer, etwa Erbengemeinschaften, nicht mehr in der Region lebten und dass man sie kaum ausfindig machen könne.

Karlfrieder Fischer führte die Saftpresse des Rüttehofes vor einschließlich Abfüllanlage für Bag-in-Box-Behälter und Einliterflaschen. Er presst auch kleine Mengen, ab 80 Kilogramm wird der Saft auf Wunsch pasteurisiert.

Anhang 10: Pressebericht zum Beginn der Apfelernte.
Oberbadische Zeitung vom 20.09.2021.

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Streuobst und Magerrasen

Von Robert Bergmann
Do, 30. September 2021
Steinen

LEV stellt sich in Steinen vor.

Die Arbeit des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) im Kreis Lörrach stellte die stellvertretende Geschäftsführerin Carina Baum am Dienstag im Steinener Gemeinderat vor. Auf Steinener Gemarkung geht es in erster Linie um den Erhalt der landschaftsprägenden Streuobstbestände und der auf der Gemarkung verbliebenen Magerrasen und Feuchtwiesen.

Was der 2012 gegründete Verein – ein Zusammenschluss von Naturschutz, Land- und Forstwirtschaft sowie der Kommunen – in Sachen Landschaftspflege leistet, wurde dabei fraktionsübergreifend gelobt. Der LEV, bei dem die Gemeinde seit dem Gründungsjahr Mitglied ist, hat sich in 2020 etwa auf diversen privaten und kommunalen Grundstücken um die Pflege der Streuobstbäume verdient gemacht. Einige Projekte habe man allerdings auch nicht umsetzen können, räumte Baum ein. Dies sei etwa der Fall gewesen bei einem Höllsteiner Feuchtbiotop, weil das Einverständnis der Erbengemeinschaft fehlte oder auch bei der geplanten Sanierung des Löschwasserteichs auf dem Heuberg (Schlächtenhaus). Dort habe man leider feststellen müssen, dass die Geburtshelferkröte im Teich in diesem Jahr keinen Laich mehr abgelegt hat, was für eine Bezuschussung unabdingbar gewesen wäre.

Baum warb um Verständnis dafür, dass alle bei der LEV eingehenden Anträge erst zeitaufwändig überprüft werden müssen, bevor sie genehmigt werden. So gelte es etwa auszuschließen, dass es eine Doppelförderung gibt. Kritik gab es im Rat vor allem an den aus ihrer Sicht zu niedrigen Sätzen, die der LEV bei Baumpflegemaßnahmen zu zahlen in der Lage ist. 15 Euro für die Pflege eines Streuobstbaums seien einfach nicht genug, monierten etwa CDU-Rat Norbert Götz und Rainer Dürr für die Gemeinschaft. Dies sei sicher ein Grund, warum es dem LEV zunehmend schwerfalle, für ihre genehmigten Projekte Auftragnehmer zu bekommen.

Anhang 11: Pressebericht zur Gemeinderatssitzung in Steinen.
Badische Zeitung vom 30.09.2021.

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Wissenswertes über Streuobstwiesen

Von Petra Wunderle
Do, 30. September 2021
Rheinfelden

Der BUND hat zu einem informativen Rundgang mit Vivien von Königslöw eingeladen.

. Die Naturvielfalt auf dem Dinkelberg zu entdecken und kennenzulernen, dazu lud am Montagabend der Bund für Umwelt und Naturschutz, kurz BUND, ein. Unter der Leitung von Vivien von Königslöw, zuständig für den Biotopverbund beim LEV (Landschaftserhaltungsverband im Landkreis Lörrach), ging es die Kirchgasse hoch, wo alle drei Standorttypen – trocken, mittel und feucht – samt wertvoller Streuobstwiesen vorhanden sind.

Von Königslöw ist Botschafterin vom Landkreis Lörrach und sie weiß, dass viel Landschaftsverträge abgeschlossen hat. Ihr Auftrag besteht auch darin, die Biotopverbunde zu unterstützen. Das heißt nachzufragen bei den Gemeinden, ob die Biotopverbundsplanung durchgeführt werden kann. Der LEV Lörrach ist ein eingetragener Verein, der sich in der Region dafür einsetzt, die Artenvielfalt durch eine angepasste landwirtschaftliche Nutzung und gezielte Landschaftspflege zu fördern und zu erhalten: Nachhaltiger Schutz von Arten und Lebensräumen sowie der Erhalt der Biodiversität, nachhaltige Offenlegung von Weidefeldern, Stärkung von stabilen kleinbäuerlichen Strukturen, funktionierende Netzwerke im Bereich Landschaftspflege und Eindämmung von Neophyten und Problempflanzen.

Gemeinsam mit den Bewirtschaftenden und Behörden werden Pflegekonzepte entwickelt, die der Natur und somit auch dem Menschen zugutekommen und im Einklang mit einer nachhaltigen Bewirtschaftung stehen. Dabei versteht sich der LEV als Schnittstelle zwischen Landbewirtschaftenden, Behörden, Kommunen und Verbänden der Landwirtschaft und des Naturschutzes. Vivien von Königslöw findet es phantastisch, dass eine Biotopachse von der benachbarten Schweiz direkt in den Schwarzwald geht. Die Minseler Wiesen sind ein Bereich, auf dem noch viel Streuobst geblieben ist. Diese Streuobstwiesen sind wertvolle Jagdhabitate für viele Tierarten, zum Beispiel für Fledermäuse und viele Insekten. Auch der Buntspecht ist auf den Streuobstwiesen zuhause. Wer am Montagabend aufmerksam den Vögeln lauschte, der konnte den Buntspecht hören, seine Töne sind einer schimpfenden Amsel ähnlich. Er ist einer der Vögel, die ihr Haus für andere Tiere, wie den Steinkauz, Siebenschläfer oder anderes Spechtarten zur Verfügung stellen. Der Buntspecht zimmert sich jedes Jahr eine neue, eigene Bruthöhle in den Baumstämmen.

Anhang 12: Pressebericht zu einem informativen Rundgang mit BUND und LEV Lörrach e. V.. Badische Zeitung vom 30.09.2021.

Die Oberbadische

Steinen

Fokus liegt auf Streuobstwiesen

Markgräfler Tagblatt 05.10.2021 - 23:09 Uhr

Die Förderung von Streuobstwiesen ist zentrales Thema der Landschaftspflege in Steinen. Symbolfoto: Kristoff Meller *Quelle: Unbekannt*

Der Erhalt und die Pflege von Streuobstwiesen und Nasswiesen sowie Artenschutzmaßnahmen zum Beispiel für Amphibien und Fledermäuse stehen im Mittelpunkt der Landschaftspflege in Steinen.

Von Christoph Schennen

Steinen. Über den Stand der entsprechenden Bemühungen informierte Carina Baum, stellvertretende Geschäftsführerin des Landschaftserhaltungsverbands (LEV) Landkreis Lörrach, in der jüngsten Gemeinderatssitzung. Steinen gehört zu den Gründungsmitgliedern des LEV.

Im Jahr 2020 führten die Landschaftspfleger in Steinen drei Maßnahmen durch; eine ist noch offen. 2021 wurden sechs Maßnahmen mit einer Förderung von insgesamt 23 000 Euro umgesetzt; auch hier steht eine Maßnahme noch aus, bilanzierte Baum die letzten zwei Jahre.

Unter anderem wurde auf dem Friedhof und auf diversen Flurstücken Streuobst gepflegt. Zu den noch offenen, beziehungsweise noch nicht vollständig abgeschlossenen Maßnahmen gehören die Brombeerbekämpfung und die Ansaat auf einem privaten Grundstück in Hägelberg sowie der Streuobstschnitt und die Neupflanzung von Streuobstbäumen in Schlächtenhaus.

Wünschenswert wäre laut Baum daneben, wenn der Löschwasserteich in Schlächtenhaus saniert würde, um das Gewässer zu erhalten. Hier laicht die Geburtshelferkröte. „Aber die Untere Naturschutzbehörde lehnt die Maßnahme ab", bedauerte Carina Baum.

Überhaupt hat das Landratsamt ein entscheidendes Wort mitzureden, wenn es um die Arbeit des LEV und dessen Finanzierung geht: So bereite der LEV die Pflanzung von Streuobstbäumen vor; die Entscheidung, ob gepflanzt werde, treffe aber das Landratsamt, erklärte Baum.

Rainer Dürr (Gemeinschaft), selbst mit beruflicher Expertise in der Landschaftspflege, lobte das Wirken des Landschaftserhaltungsverbands: „Ihre Arbeit unterstützen wir gerne. Sie ist wichtig." Dürr bedauerte, dass der Kreis die Fördermittel für Investitionen und Betriebsstoffe eingestellt habe. Er erinnerte an eine Aktion gemeinsam mit der Schule, in der 250 Streuobstbäume gepflanzt und Verbissschutz angebracht wurde. „Die Aktion hat das Bewusstsein geschärft, wie wichtig der Kulturraum Streuobstwiese ist", merkte Dürr an. Die Gemeinde solle sich hier wieder engagieren.

Norbert Götz (CDU) kritisierte, dass die Landesregierung zu wenig Gelder für Einzelmaßnahmen ausgebe. „Die Landwirte tun sich daher schwer einzusteigen", so der CDU-Mann. Es sei schwierig, Bewirtschafter zu finden, die den Mut hätten, eine Wiese zu pflegen.

Götz wies auch daraufhin, dass viele Menschen Streuobstwiesen gut fänden – niemand aber sich um die Pflege der Bäume und das Obst kümmere. Ein Problem sei beispielsweise, dass der Absatz des Streuobstes auf der Strecke bleibe.

Anhang 13: Presseartikel zur Gemeinderatssitzung in Steinen.
Markgräfler Tagblatt vom 05.10.2021.

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Klimawandel

Die Landwirte im Kreis Lörrach reiben sich am Biodiversitätsgesetz

Von Jutta Schütz
Mo, 18. Oktober 2021 um 09:00 Uhr
Kreis Lörrach | 1

BZ-Plus | **Der Klimawandel hat auch die Landwirtschaft erreicht. Für die Kreisversammlung des Badischen Landwirtschaftlichen Hauptverbands ein Grund, mehr Ausnahmen beim Landesgesetz zu fordern.**

Das Bewirtschaften der Felder ist neben dem Pflanzenschutz und der Vermarktung eines der großen Themen der regionalen Landwirtschaft. Foto: Jutta Schütz

Die Jahre 2020 und 2021 waren für die Landwirte im Kreis nicht einfach – nicht nur wegen der Pandemie, sondern auch wegen vieler Wetterkapriolen. Für die Zukunft sehen die Landwirte große Herausforderungen bei der Feldbewirtschaftung, beim Pflanzenschutz und der Vermarktung auf sich zukommen. Wichtige Themen gab es viele bei der BLHV-Kreisversammlung, aber wegen der Weinlese waren mit nur rund 20 Gästen ungewöhnlich wenig Mitglieder zur Verbandsversammlung in die Wolferhalle Blansingen gekommen.

Großzügige Beihilfen in der Pandemie

Der BLHV-Kreisverbandsvorsitzende Heinz Kaufmann erinnerte daran, dass die letzte Kreisverbandsversammlung vor bald zwei Jahren, im November 2019 stattgefunden habe. Ins Jahr 2020 sei man noch ganz normal gestartet und habe als einer der letzten BLHV-Verbände auf Einladung des FDP-Bundestagsabgeordneten Christoph Hoffmann an einer Führung durch den Bundestag teilnehmen können. Dann kam Corona. "Die Saisonarbeitskräfte standen nicht mehr zur Verfügung, glücklicherweise fanden wir über Aufrufe Helfer, bevor Sondergenehmigungen für einige Erntehelfer erstellt wurden, dank großzügiger Beihilfen kamen die Betriebe aber über die Runden", erinnerte Kaufmann. "Ein positiver Effekt der Pandemie war und ist immer noch, dass sich ein Bewusstsein für regional erzeugte Lebensmittel entwickelt hat", konstatierte Kaufmann.

Landwirte wünschen Ausnahmen vom Biodiversitätsstärkungsgesetz

2021 begann mit einem verspäteten Winter und Frosteinbruch im April und im Mai, der Sommer war zu nass. "Gefreut haben sich alle Grünfutter- und Viehbetriebe, endlich gab es mal wieder genug Gras und Heu", so Kaufmann, der selbst Milchviehhalter ist. Kopfzerbrechen bereitet den Landwirten das in Baden-Württemberg 2020 verabschiedete Biodiversitätsstärkungsgesetz, das die landwirtschaftliche Nutzung in FFH-Gebieten einschränkt – der Einsatz von Pflanzenschutzmitteln ist dort nicht mehr erlaubt. Eine feuchte Witterung wie dieses Jahr aber lässt dann Pilz- und andere Krankheiten auftreten, denen man kaum mehr beikommt. Die Landwirte wünschen auch hier einige Ausnahmeregelungen.

"Erfreulich ist, dass in unserer Region nach 20 Jahren vermindertem Düngereinsatz nun die wegen der Nitratbelastungen roten Gebiete selten geworden sind", konstatierte Kaufmann. In anderen Bereichen des Kreises habe sich das Vorkommen des Wolfs zum Problem entwickelt. Zäune aufzustellen, sei keine dauerhafte Lösung und ein erheblicher Aufwand für kleine Betriebe im Schwarzwald, wenn man doch eine offene Landschaft garantieren wolle, kritisierte er.

Für 2022 ist vorgesehen, dass sich sehr kleine Ortsvereine im Kreis zu größeren Einheiten zusammenschließen, erste Vereine wurden angeschrieben.

Gearbeitet wird an einem neuen Bildungskonzept, das wieder mehr junge Menschen für Berufe in der Landwirtschaft begeistern soll. Das Biodiversitätsgesetz soll aus Sicht der Landwirte Verbesserungen aufnehmen, zusätzlich "möchten wir eine Kampagne fahren, die sich um die Erzeugung, den Verkauf und die Vermarktung dreht", so Kaufmann. Der BLHV-Kreisverband plant für 2022 bereits, an der Landesgartenschau in Neuenburg teilzunehmen und sich dort aktiv mit einem Stand zu präsentieren.

Der Strukturwandel in der Landwirtschaft hält an

Bezirksgeschäftsführerin Verginiya Kaerger berichtete aus der Geschäftsstelle in Müllheim davon, dass insbesondere Rechtsberatungsangebote, die sich um Hofübergaben drehen, sehr gut angenommen werden. 144 Gespräche wurden dazu in zwei Jahren geführt. Der Strukturwandel in der Landwirtschaft sei nicht zu verkennen – "wir haben unter den Mitgliedern nur noch ein Viertel Haupterwerbslandwirte, drei Viertel sind Nebenerwerbslandwirte", sagte sie.

Michael Kauffmann, Leiter des Dezernats Ländlicher Raum im Landratsamt, der Landrätin Marion Dammann vertrat, erinnerte daran, dass das Biodiversitätsthema nicht nur für Umweltschützer sondern auch für die Landwirte enorm wichtig sei. "Es ist der Ausgangspunkt für Allianzen zwischen Natur- und Landschaftsschutz und Landwirten, bringen Sie sich ein, bleiben Sie dran, gehen Sie Anpassungen aktiv mit, suchen Sie Lösungen", forderte er die Gäste auf. Zur Zusammenarbeit zwischen Landwirtschaft und Naturschutz boten sich als Ansprechpartner zudem Vivien von Königslöw und Carina Baum vom Landschaftserhaltungsverband (LEV) an, die sich den BLHV-Mitgliedern vorstellten.

Wahlen

BLHV-Kreisverbandsvorsitzender: Heinz Kaufmann, erste Stellvertreterin: Marianne Koch. Beide wurden einstimmig gewählt. Ausgeschieden ist nach 30 Jahren Norbert Götz als zweiter Stellvertreter, für den es noch keinen Ersatz gibt.

Anhang 14: Pressebericht zur Kreisversammlung des BLHV in Blansingen.
Badische Zeitung vom 18.10.2021.

Badische Zeitung

BZ-eZeitung | BZ-App | BZ-Smart | Abonnieren

Einsatz

Wie der Landschaftsentwicklungsverband im Kreis Lörrach Naturschutz leistet

Von Robert Bergmann
Mi, 01. Dezember 2021 um 12:02 Uhr
Kreis Lörrach

BZ-Plus | **Praktischer Naturschutz gemeinsam mit Landwirten, Jägern und Grundeigentümern: Dafür steht der Landschaftserhaltungsverband (LEV). Die BZ war bei einem der letzten Einsätze des Jahres dabei.**

Wenn Efeu in die Trockenmauer einwächst, ist sie als Lebensraum für wärmeliebende Reptilien nicht mehr

Es ist ein grauer, eiskalter Novembertag in den steilen Weinbergen oberhalb von Niedereggenen. Durch kahle Obstbäume und braune Reben fällt der Blick auf den Friedhof und die Kirche. Am Rande eines langen Eckgrundstücks türmen sich große Gehölzhaufen, eine Motorsäge kreischt.

"Wir können höherwertige Lebensräume schaffen"

Carina Baum, LEV Lörrach

Das Areal im Privatbesitz, auf dem zahlreiche alte Zwetschgenbäume stehen, muss von der alles überwuchernden Weinrebe, vom Efeu und nicht zuletzt vom überall herumliegenden Müll befreit werden. Am Ende sollen Vögel in den Bäumen Nistplätze finden, der seltene Schmetterling Waldportier herumflattern, Tiere aus dem nahen Wald Schutz finden. Und in der wieder frei gelegten Trockenmauer wünscht sich LEV-Vertreterin Carina Baum, dass dort die Schlingnatter ein Zuhause finden. "Wir können hier höherwertige Lebensräume schaffen", ist Baum überzeugt.

Schwerstarbeit gegen die Wildnis

Und das wird grad mit Hilfe eines örtlichen Gartenbauunternehmens in Angriff genommen. Der nun mehr seit knapp zehn Jahren bestehende Landschaftserhaltungsverband will den Naturschutz im Kreis voran bringen und dabei die divergierenden Interessen seiner Mitglieder nicht aus den Augen verlieren (Infobox). Nach einem nicht ganz einfachen Start vor knapp zehn Jahren hat sich der Verband etabliert, die anfänglichen Sorgen von Landwirten, dass ihre Perspektive womöglich nicht gehört werden könnte, haben sich verflüchtigt. Mit Hilfe von Landesgeldern wurden seither zwischen Todtnau und Weil am Rhein die unterschiedlichsten Projekte aus der Taufe gehoben. Der Schnitt alter Obstbäume gehört ebenso dazu, wie die Pflege von Borstgraswiesen. Der LEV engagiert sich für den Schutz von Insekten durch weniger Einsatz von Düngemitteln, für den Erhalt von Altgrasstreifen, für schonende Mähtechniken oder auch für spätblühende Nasswiesen.

In Niedereggenen ist nun also Schwerstarbeit im Einsatz gegen die Wildnis angesagt. Ili Rosca und Costii Cojocaru – zwei schweigsame Rumänen – sind schon seit einer knappen Woche damit beschäftigt, das verwilderte Grundstück aufzuräumen. Während Ili Rosca einen der zugewachsenen Bäume mit der Motorsäge bearbeitet, schleppt sein Kollegeabgesägtes Gehölz mehrere Meter hinter sich her und wirft dann alles über eine steile Böschung. Manchmal trägt er die Stämme auch auf den Schultern. Der Job ist durchaus nicht ungefährlich. Erst kürzlich hat sich Ili Rosca bei der Arbeit mit dem Freischneider einen Glassplitter ins Auge gejagt und musste zum Arzt.

Eine Win-Win Situation geschaffen

Unter den alten Zwetschgenbäumen steht Marco Lok, ihr Chef, und zeigt in die Höhe. "Hier konnte man den Himmel nicht mehr sehen. Die Waldrebe hat die Bäume abgedeckt wie ein Baldachin". Lok, dessen Firma regelmäßig für den Landschaftsentwicklungsverband im Einsatz ist, weiß, dass man von den Sätzen, die der LEV zahlen kann, nicht reich wird. Andererseits findet er es spannend mal in Sachen Naturschutz aktiv zu sein. "Da machen wir halt eine Mischkalkulation", sagt Lok schmunzelnd.

Man kann sich vorstellen, welche Arbeit seine Mitarbeiter geleistet haben. Davon legen schon die riesigen Haufen mit Gehölzabfall Zeugnis ab. Marco Lok ist froh, dass ihm ein Landwirt das Material abnehmen möchte, wie er gerade erfahren hat. Die überall auf dem Grundstück herumliegenden Marmeladengläser, Schnapsflaschen und Scherben darf er auf Kosten des Eigentümers entsorgen. Es ist – wie so oft, wenn der LEV nach gründlicher Prüfung aktiv wird - eine Win-win-Situation, die hier entsteht. Der Besitzer wird am Ende sein Grundstück in einem deutlich gepflegteren Zustand zurückbekommen, der Naturschutz hat wertvolle Flächen gewonnen. Für den LEV-Einsatz hat sich der Besitzer verpflichtet das Grundstück drei Jahre lang im Sinne des Naturschutzes zu erhalten. "Das darf nämlich keine einmalige Aktion bleiben", erklärt Naturschützerin Baum. Sie freut sich schon darauf, wenn sie dann eines Tages tatsächlich einer Schlingnatter auf dem Niedereggener Grundstück begegnen sollte.

Der Landschaftserhaltungsverband des Landkreises Lörrach (LEV) wurde 2012 gegründet.Geschäftsführerin ist Simona Moosmann. Ziel ist es, Landwirte und Winzer bei landschaftspflegerischen Maßnahmen zu beraten und zu unterstützen. Zu den Mitgliedern gehören 32 der 35 Kreisgemeinden, Vereine wie der BUND oder die Badischen Jäger Lörrach, aber auch Gasthäuser und das Lhoist-Kalkwerk in Istein. Bewirtschafter und Eigentümer erhalten Fördermittel nach der Landschaftspflegerichtlinie. Der LEV finanziert sich aus Kreis-und Landesmitteln, sowie aus Mitgliedsbeiträgen. Ende 2020 betreute er 322 Verträge mit fünfjähriger Laufzeit und einem Fördervolumen von jährlich 1,06 Millionen Euro auf einer Fläche von 1732 Hektar. Hinzu kommen 88 einjährige Aufträge mit einer Förderung von knapp 800 000 Euro. Weitere Infos: http://www.lev-loerrach.de Telefon: 07621/410 4501.

Anhang 15: Pressebericht zur Auflichtung einer Streuobstwiese bei Niedereggenen. Badische Zeitung vom 01.12.2021.